

Wiesbadener
General-Anzeiger
Nr. 233.
Donnerstag, den 5. Oktober 1905.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pf., vierteljährlich 1 50 Pf., halbjährlich 3 00 Pf., jährlich 5 50 Pf.
Für den Abdruck von Anzeigen wird ein besonderer Preis berechnet.
Inparteiliche Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger



Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freizeiten:

Wochentag: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag. — Sonntags: Samstag, Sonntag. — Feiertage: Neujahr, Karfreitag, Pfingstmontag, Erntedankfest, Heiligabend, Silvester.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Aufnahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausarbeitung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 233.

Donnerstag, den 5. Oktober 1905.

20. Jahrgang.

Der Kampf in der Berliner Elektrizitäts-Industrie.

Man meldet uns aus Berlin, 3. Oktober: Heute Morgen sind die Arbeiter der Glühlampenwerke in der Gutfahrter- und Gellertstraße in den Solidaritätsstreik getreten. Die Arbeiterinnen dieser Werke haben sich ihren kämpfenden Genossen angeschlossen. Für die Glühlampenwerke fanden gestern in den Germania-Sälen und im Roabiter Gesellschaftshaus Versammlungen statt, in denen einstimmig folgende Erklärung beschlossen wurde: Die versammelten Arbeiter und Arbeiterinnen erklären, daß, nachdem sie Kenntnis von den Ursachen des Streiks und dem derzeitigen Stande der Aussperrungen genommen haben, sie es für ihre Pflicht erachten, ihre von den Elektrizitätsfirmen ausgeübten Arbeitsgenossen zu unterstützen. Die wirkungsvolle Art der Unterstützung erblicken die Versammelten darin, daß auch sie die Arbeit niederlegen und keiner von ihnen zur Arbeit geht. Dieser Beschluß wurde heute in Kraft gesetzt. Auch die Arbeiter und Arbeiterinnen der Kernkraftwerke haben heute Morgen die Arbeit niedergelegt. Die Arbeiter verhalten sich vollkommen ruhig. Große Geldsammlungen zu Gunsten der Aussperrten und Streikenden werden für den Fall vorbereitet, daß die Massenaussperrung andauert oder, wie befürchtet wird, weitere Streiks eintreten sollten. Die Gesamtzahl der Streikenden wird auf mindestens 35 000 veranschlagt. Die heutige Versammlung der Straßenbahnangestellten, die im Gewerkschaftshaus tagt, will allerdings über Lohnverhandlungen, Durchschnittsverdienst und Wahlrecht verhandeln, aber es besteht in den Kreisen der Straßenbahner nicht die Absicht, zur Zeit einen großen Streik zu beginnen. Auch bei den Omnibus-Angestellten ist keine Stimmung für einen Solidaritätsstreik vorhanden. Dagegen ist es nicht von der Hand zu weisen, daß bei einer längeren Dauer des Kampfes auch diese Arbeiter-Kategorien in den allgemeinen Kampf mit hineingerissen werden. Die Zahl der Arbeitswilligen, die sich gestern den Elektrizitätsfirmen anboten, ist sehr groß. Auch aus der Provinz sind Arbeitswillige in großer Zahl eingetroffen. Sie wurden unter starkem polizeilichem Schutze nach den Arbeitsstationen im Innern der Stadt gebracht. Bisher kam es zu keinerlei Ausschreitungen. Heute Vormittag fanden in verschiedenen Stadtteilen Versammlungen der Vertrauensleute statt. Die Situation wurde allgemein als günstig für die Arbeitsnehmer angesehen, zumal da sich die Zahl der nach Eintritt des Streiks in den Elektrizitätswerken verbliebenen Arbeiter weiter verringert hat. Man nimmt an, daß in nächster Zeit sowohl die elektrische Straßenbeleuchtung als auch der Betrieb der Straßenbahn noch weitere Einschränkungen wird erfahren müssen.

Heute Mittag begaben sich zwei Mitglieder des Streikkomitees der ausständigen Elektrizitätsarbeiter zum Oberbürgermeister Rischner, um seine Vermittlung anzurufen.

Der Oberbürgermeister erklärte sich bereit, mit beiden Parteien zu verhandeln, da er die Lage für sehr ernst und bedenklich hält. Er stellte jedoch die Bedingung, daß das Streikkomitee ihn ganz offiziell und in schriftlicher Form um seine Vermittlung ersucht.

25 Versammlungen waren heute Nachmittag nach den verschiedenen Stadtteilen Berlins, ferner nach Oberschönweide, Nixdorf und Charlottenburg einberufen, in denen über den Stand des Lohnkampfes der Elektrizitätsarbeiter Bericht erstattet wurde. Die Versammlungen, die meist in der vierten Nachmittagsstunde begannen, waren sehr ungleichmäßig besucht. In allen Versammlungen verbreitete sich der Referent sehr ausführlich über die Bewegung. Es sollen im Laufe dieser Woche mehrere große Volksversammlungen stattfinden. In den Versammlungen einen besonderen Beifall zu empfangen hat das Central-Streikkomitee in längerer Beratung heute Vormittag für nicht ratsam erklärt. Die Referenten empfahlen daher für den Augenblick eine abwartende Stellung.

(Telegramme.)

Berlin, 4. Oktober. Eine Versammlung von Angestellten der Straßenbahn, soweit sie dem Zentralverband der Handels-Transport- und Verkehrsarbeiter Deutschlands angehören, fand gestern Abend im Gewerkschaftshaus statt, um Stellung zu der beantragten Lohnverhöhung und namentlich auch zu der Frage zu nehmen, ob die Straßenbahner an der Lohnbewegung der Elektrizitätsarbeiter teilnehmen sollen. Von einem der hauptsächlichsten Redner wurde das Eingreifen der Straßenbahner in den Lohnkampf der Elektrizitätsarbeiter zur Zeit als unmöglich hingestellt, da die Straßenbahner noch nicht genügend organisiert seien, weshalb ein Streik ein Schlag ins Wasser sein werde.

Berlin, 4. Oktober. Der Berl. Lok.-Anz. meldet zu dem Streik in der Berliner Elektrizitätsindustrie, der Streik-Ausschuss habe es abgelehnt, die Vermittlung des Oberbürgermeisters Rischner anzunehmen. Ferner hätten die Straßenbahner beschlossen, bei der Direktion eine Lohnverhöhung von 15 Prozent zu beantragen.

Der englisch-japanische Vertrag.

Es ist kein Wunder, daß alle Welt von dem am 12. August zwischen England und Japan geschlossenen, aber erst vor einigen Tagen veröffentlichten Vertrag so viel spricht. Ist er ja auch vielleicht der wichtigste Vertrag, den England seit einem Jahrhundert unterzeichnet hat, und bedeutet er ja einen vollständigen Bruch mit der bisherigen Gewohnheit Englands, sich von bindenden Allianzen möglichst frei zu halten. Aber auch sachlich ist er für die vertragsschließenden Mächte, für den Osten des gewaltigen asiatischen Kontinents und auch indirekt für andere Mächte von ganz außerordentlicher Bedeutung.

Der Vertrag bezweckt, den Frieden in Ostasien und Indien zu befestigen und zu erhalten, die gemeinschaftlichen Interessen aller Mächte in China zu wahren durch die Sicherung der Unabhängigkeit und Integrität des chinesischen Reiches wie des Prinzips der offenen Tür, d. h. der gleichen Gelegenheiten für den Handel und die Industrie aller Nationen in China, sowie endlich die territorialen Rechte der beiden den Vertrag schließenden Völker in den Gegenden Ostasiens und Indiens zu sichern. Zu diesem Zweck bestimmt Artikel 2 des Vertrages, daß im Falle eines unprovokierten Angriffs oder aggressiven Vorgehens seitens einer oder mehrerer Mächte, durch die einer der vertragsschließenden Teile in einen Krieg zur Verteidigung seiner territorialen Rechte in den oben erwähnten Gegenden verwickelt worden sollte, der andere ihm zu Hilfe kommen solle und der Krieg gemeinsam geführt und der Frieden nach gegenseitigem Uebereinkommen geschlossen werden solle.

Man hat gesagt und sagt es in Frankreich noch, daß der Vertrag gegen Deutschland gerichtet sei, dessen Pläne auf Schantung durchkreuzt würden. Aber Deutschland hat stets mit größtem Nachdruck alle anderen als kommerziellen Absichten auf Schantung in Abrede gestellt und wird daher wohl auch nicht den Vertrag als gegen sich gerichtet ansehen. Deutschland wird im Gegenteil froh sein, daß die offene Abgrenzung garantiert ist und indirekt sogar auch der Besitz Kiautschou.

Es unterliegt auch nicht dem allergeringsten Zweifel, daß der Vertrag hauptsächlich, wenn nicht sogar nur gegen Russland gerichtet ist, allerdings nur gegen ein aggressives Russland. Das schließen wir nicht etwa aus der Bestimmung, daß der Vertrag nur für den Fall eines provokierten Krieges gilt. Denn nichts ist leichter, als die Behauptung, ein Krieg sei provokiert oder auch nicht provokiert. Hat nicht Russland stets behauptet, er sei von Japan provokiert worden? Nein, England fürchtete, daß Russland, was auch wiederholt als wahrscheinlich bezeichnet worden ist, seine in dem Kriege mit Japan erlittene Scharte in Indien auszuwischen, den Verlust des afrikanischen Hafens im Osten durch Gewinnung eines so heiß ersehnten Hafens im Süden Afrikas, also auf Kosten Englands auszugleichen suchen werde. Da es nicht genügend Streitkräfte besitzt, um den russischen Seeresmästen mit großer Aussicht auf Erfolg entgegenzutreten zu können, suchte es einen kriegstüchtigen Bundesgenossen in größerer Nähe seines asiatischen Besitzes und fand ihn in Japan, das seinerseits das Bedürfnis hatte, nach einem Bundesgenossen, der ihm den eben durch den Krieg gewonnenen Besitz sicherte. Ja, es ist in hohem Maße wahrscheinlich, daß Japan, eben weil es vorher den Vertrag mit England, der ihm die Errungenschaften des letzten Krieges sicherte, bereits in der Tasche hatte in Portsmouth nachgiebig sein und selbst ohne Kriegszuschädigung Frieden schließen konnte.

Kleines Feuilleton.

Eine Frau als Mann. Das B. T. berichtet aus der Reichshauptstadt: Mit einem eigenartigen Doppelwesen hat sich die Berliner Polizei befaßt. Es handelt sich um eine 30-jährige junge Frau. Sie war früher Stewardess auf Ocean-Dampfern und viel gereist. In Amerika lernte sie einen Mann kennen, der sie heiratete, aber bald wieder hinfällig zurückließ. Jetzt kehrte sie aufs Schiff zurück und kam nach Norwegen. Dort verwandelte sie sich, um besser durch das Leben zu kommen, in einen Mann, und arbeitete in einer Schreibmaschinenfabrik zur größten Zufriedenheit, bis die Sehnsucht nach ihrer Mutter, die in Berlin lebt, sie nach der deutschen Reichshauptstadt trieb. Hier lebte sie seit Februar d. J. wieder als Frau. In den letzten drei Wochen hatte sie eine Schlafstörung in der Kastanienallee inne. Dort ließ sie sich das Haar abschneiden, verkaufte es für sechs Mark, schaffte sich wieder Männerkleider an und wurde wieder ein tanzend ähnlicher Mann. Auf den Namen ihres Mannes gemeldet, war sie acht Tage in einer Fabrik beschäftigt. Da ihr jedoch diese Arbeit nicht zusagte, ging sie zu einem Malermeister, ließ sich auf die höchsten Gerüste und arbeitete wie die Gesellen. Der Meister war sehr zufrieden, und die Täuschung hätte wohl noch lange vorgehalten, wenn nicht die Wirtin in der Kastanienallee gewesen wäre. Denen hatte die abenteuerlustige junge Frau zur Erklärung ihres seltsamen Gebahrens allerhand vorgeschlunkert. So hatte sie auch erzählt, sie habe bei einem hiesigen Regiment als „Einjährig-Freiwilliger“ gedient und sei schmerzlich verwundet worden; deshalb trage sie zuweilen Frontenkleidung. Die guten Leute versprochen natürlich strengste Verschwiegenheit, um soviel wie möglich guten Freunden und Bekannten von ihrem geheimnisvollen Mieter — zu erzählen. Jetzt erfährt davon auch die Polizei, und Beamte holten den seltsamen Maler in der Kastanienallee vom Gerüst herab zum Gehör. Hierbei fand das Doppelwesen eine harmlose Aufklärung, aber zugleich auch sein Ende. Die junge Frau will nach England oder Amerika

gehen, wo sie ungehindert nach Belieben auch als Mann leben kann.

Die Zeitungsromane werden speziell vom weiblichen Teile des Lesepublikums stets mit reger Anteilnahme verfolgt. Ungehindert können die holden Frauen und Mädchen nach jeder Fortsetzung der spannenden Geschichte aus, bis es eines Tages heißt „Schluß folgt“ und das Liebespaar sich in der letzten Nummer „triefend“ was nun einmal bei einem ordentlichen Roman unerlässlich ist. Damit hat die Erzählung nun ihren Bezug erfüllt, eine neue erscheint und die alte verfällt dem unruhigen Schicksal, eingestampft zu werden oder zum Einwickeln von Wurst und Käse zu dienen. Ist das nicht eigentlich jämmerlich? Gewiß ist es das! Geben unsere schönen Leserinnen zu. Aber was soll man damit thun? Die Antwort ist leicht gegeben. Sie lautet: Anderen eine Freude bereiten! Es ist nur eine geringe Mühe, den laufenden Roman ständig aus der Zeitung herauszuschneiden und die einzelnen Fortsetzungen zu sammeln, bis die bezeichnende Erzählung komplett vorliegt. Wenn eine Freundin von dir, verehrte Leserin, die in einer anderen Stadt wohnt, das gleiche tut, und ihr von Zeit zu Zeit die angesammelten Romane gegen einander auswechselt, erfährt ihr da nicht alle Beide eine sehr angenehme und dabei kostenlose Bereicherung des Lesestoffes für Mußestunden? Und wo ein Austausch der Romane mit Freundinnen aus diesem oder jenem Grunde nicht möglich ist, da kann man mit den gesammelten Ausschnitten doch armen Kranken eine unendliche Freude bereiten und ihnen über manche trübe Stunde hinweghelfen. Die Bibliothek bleibt Unberührt, meistens theils verschlossen und mit aufrichtigem Dank werden diese daher die sich ihnen kostenlos bietende Lektüre entgegennehmen. Also, verehrte Abonnentin, wirf keine Zeitungsromane fort, sondern sammle die einzelnen Fortsetzungen. Die Mühe ist klein, der Spott, aber, den Du deinem lieben Nächsten damit bereiten kannst, groß.

Kagen als Universalerben. Aus Zwickl (Oesterreich) wird von einem merkwürdigen Sonderlinge berichtet. Es ist dies der

in Rindorf anständig gewesene Lumpenhändler Erich Roudreg, der in einem halbverfallenen Häuschen wohnte. Da man ihn einige Tage nicht gesehen hatte, brach man die Tür ein und fand seine Leiche, umgeben von einer Schaar von zwölf Ratten, die seine Leiche umgaben. Die Ratten wurden todt und während und mussten eingekerkert werden. Es wurde konstatiert, daß der alte Lumpenhändler eines natürlichen Todes gestorben ist und vorher seinen letzten Willen zu Papier gebracht hat. Er setzte nämlich die zwölf Ratten zu seinen Universalerben ein, mit der Bestimmung, daß sie von seinem 4000 Kronen betragenden Nachlass lebendiglich verpflegt werden sollen. In der That fand man in seiner Leiche den Betrag von 4000 Kronen, der nun den Ratten zufallen soll, doch gedenken seine Verwandten das Testament anzufechten.

Die Strafe der Kaiserin. Aus Wien wird geschrieben: Man wird sich noch an den heillosen Spektakel erinnern, den die hochsommerliche, falsche „Kaiserin der Sahara“, Madame du Dion, in diesem Jahre gemacht hat. Sie hatte die Ambition, für die echte, Jacques L. zu linker Hand angetraut gewesene Madame du Dion gehalten zu werden, um mehr Bekanntheit für ihr Auftreten im Varietee zu gewinnen. Der Imperator Tambornino, der sie nach Wien brachte, hielt sich für gepöppelt und es kam zu einer Prügelei mit gegenseitigen Beschimpfungen im Hotel. Die Kaiserin verlor die Agenten, der Agent die Bettmajaleten wegen körperlicher Verletzung und Ehrenbeleidigung. Beide Parteien wurden verurteilt. Sie zu 10, er zu 50 Kronen Buße. Die gegenseitigen Anwälte erhoben gegen Schuld und Strafe Berufung. Dieser Tage wurde nun dem erstinstanzlichen Urteil in der oberen Instanz nicht nur zugestimmt, sondern der Kaiserin wurde auch ihrem Imperator die Geldbuße erhöht. Madame du Dion hat statt 10 Kronen 30 Kronen, Herr Tambornino statt 50 Kronen 100 Kronen zu bezahlen. Ob und wie man ihr, die Wien längst verlassen hat, das gerichtliche Edikt zustellen können, ist freilich die Frage.

Wenn in England hier und da einige schwach tadelnde Stimmen gegen den Vertrag laut werden, so geschieht dies, weil die Opposition fürchtet, die Regierung, deren Sturz bereits sicher schien, werde durch den Vertrag solche Popularität gewinnen, daß sie in den Wahlen den Sieg davontragen werde. Andere fürchten, man werde im Vertrauen auf den japanischen Bundesgenossen die so nötige Militärreform wieder einschieben lassen. Noch andere äußern rein konstitutionelle Bedenken, daß die Regierung mit solcher Macht ausgestattet sei, einen dermaßen revolutionären Vertrag schließen zu können.

Was alles von einer gegen den englisch-japanischen Bund zu bildenden Coalition gesehelt wird, kann uns vorläufig fast lassen.

Die Unruhen in Rußland.

Aus Petersburg wird gemeldet, daß die russische Regierung die Absicht hat, den Aufruhr im Kaukasus endlich energisch durch Militär zu unterdrücken. Während der letzten 10 Tage sind 24 000 Mann Truppen aller Gattungen nach den kaukasischen Provinzen abgeordnet worden und weitere Truppen werden ununterbrochen nachgeschickt, sodaß bald eine ansehnliche Armee verammelt sein wird. Die Offiziere haben Befehl erhalten, keine Schonung zu üben und die Soldaten werden dementsprechend instruiert.

Nach Meldungen aus Batum wurden in der Niederlage der dortigen Gesellschaft für Dampfschiffahrt und Handel 12 Kisten mit Gewehren sowie zahlreichen Revolvern und Patronen beschlagnahmt.

Die Kosten für die Wiederaufnahme des Betriebes der Rappaherwerke in und bei Waku und für die Instandsetzung der zerstörten Anlagen werden von den Industriellen auf 40 Millionen Rubel geschätzt.

Die Arbeiter aller Branchen der Fabrikstadt Dschowosjewo beschlossen, in den Generalstreik zu treten. Die Fabrikanten wandten sich telegraphisch nach Moskau mit der Bitte um Truppen, da sie Angriffe auf die Fabriken fürchteten. Der Bitte wurde entsprochen und Soldaten mit Extrazug nach Dschowos befördert.

Die Lage in Gzenstschau gestaltet sich neuerdings wieder kritisch. Die Arbeiterbevölkerung befindet sich in vollkommenem Aufruhr. Die Mehrzahl der Fabriken hat ihren Betrieb eingestellt. Die große Spinneret von Belter ist infolge Brandstiftung größtenteils abgebrannt. Die Fabrik wird vermutlich auf unbestimmte Zeit geschlossen werden müssen und es werden sehr viele Arbeiter brotlos werden.

Moskau, 4. Oktober. (Tel.) Die Mechaniker und Arbeiter der Reparaturwerkstätten der elektrischen Straßenbahn sind in den Ausstand getreten. Sie weigern sich, die Straßenbahnwagen zu reinigen etc., sodaß die Wagen für den Verkehr nach und nach nicht mehr verwendbar waren. Gestern früh versuchten die Ausständigen die Ausfahrt der Wagen aus den Bahnhöfen zu verhindern. Der Ausstand der Schrittleger dehnt sich immer weiter aus. Zur Zeit ruht die Arbeit in sieben großen Druckereien.



• Wiesbaden, 4. Oktober 1905.

Bälou über die Marokkofrage.

Die heute früh erschienene Nummer des Petit Parisien bringt, wie uns aus Paris telegraphisch wird, eine Unterredung des Vertreters des Blattes mit dem Fürsten Bälou über die Marokkofrage. Bälou erklärte etwa folgendes: Man habe gefragt, warum Deutschland in der Marokkoangelegenheit interveniert habe. Manche Personen schrieben Deutschland aggressive Tendenzen zu; sie haben sich darin geirrt und die Thatsachen beweisen es heute. Es gab eine Zeit, wo die französische Politik so geleitet war, daß man glauben mußte, Deutschland solle isoliert werden. Man wollte sich mit allen Mitteln Deutschland gegenüber feindlich zeigen. Die Verhandlungen, die soeben stattgefunden haben, der soeben abgeschlossene Accord haben den Deutschen gezeigt, daß sich ihnen gegenüber in Frankreich etwas geändert habe und daß man seit einiger Zeit Deutschland gegenüber eine lokale, ehrliche Politik verfolge. Das sei ein glückliches Ereignis für beide Völker. Es sei ihm ein Vergnügen, einen großen Teil des Verdienstes Herrn Rouvier zuzuschreiben, der die Situation von einem hohen Standpunkt betrachtete und ehrlich an der Verständigung gearbeitet habe. Er wisse, daß es auch Unzufriedene gebe, daß sie vorher zu sehen gewesen. Einige deutsche Zeitungen hätten sich darüber beklagt, daß Deutschland keinerlei Spezialvorrechte erhalten habe. Das habe aber nie in der Absicht der deutschen Politik gelegen. In Frankreich andererseits bestand bei einigen Personen der Verdacht, daß neue Schwierigkeiten während der Konferenz möglich seien. Das sei vollkommen vergessen, daß die deutsche Politik vom ersten Augenblick an eine reine defensive gewesen sei. Nichts berechtige zu solchem Mißtrauen.

Die Tarifreform.

Der Köln. Jtg. wird aus Karlsruhe gemeldet: Schon vor einigen Wochen war die Veröffentlichung der Denkschrift über die Personentarifreform und die Einberufung des Eisenbahnrathes zu deren Beratung angekündigt. Wie wir neuerdings von unterrichteter Seite hören, ist die Denkschrift, die unter Anführung eines ausführlichen statistischen Materials die Nothwendigkeit einer Reform begründet und zu der Frage der Kilometerbeste und der vierten Wagenklasse Stellung nimmt, fertiggestellt. Mit der Versendung soll jedoch gewartet werden, bis sich die Ergebnisse der in der nächsten Woche stattfindenden Betriebsmittelformerung übersehen lassen.

sen, die insofern von besonderer Bedeutung sein dürften, als dabei über die neuen, von der bayerischen Regierung ausgehenden Vorschläge berathen werden soll. Bei dem engeren Zusammenhange zwischen Betriebsmittelgemeinschaft und Personentarifreform wird voraussichtlich das Schicksal der ersteren mitbestimmend auch für die Personentarifreform werden.

Der neue Präsident des bayerischen Landtages.

Präsident des bayerischen Landtages ist der Münchener Gymnasialdirektor Oberstudienrath Dr. Georg von Orterer geworden, der früher auch dem Deutschen Reichstage angehörte und es dort bis zum zweiten Vorsitzenden der Centrumsfraction brachte. Der im 57. Lebensjahre stehende Vo-



Dr. Georg von Orterer.

litiker ist durch Redegaben ausgezeichnet und verfügt in seinem philologischen Lebensberuf über ein reiches Wissen; besonders in germanistischen Kreisen genießt er ein bedeutendes Ansehen. Als Präsident hat v. Orterer schon in der vorigen Landtagssession fungirt und zu großer geschäftlicher Umsicht das Bestreben nach Unparteilichkeit bekundet.

Die tschechischen Excesse

hoben sich gestern Abend in Brünn erneuert. Tausende von Tschechen hatten sich vor dem Besodnidum (slovenisches Vereinshaus) angesammelt und überfielen auf dem großen Platz davor mit Stöcken und Steinwürfen die Deutschen, die dort einen Corso hielten. Die Polizei und Gendarmen erwießen sich als machtlos. Es mußte Militär requirirt werden. Die Soldaten wurden mit Steinwürfen empfangen, zerstreuten aber durch einen Angriff mit dem Bajonett die Tschechen. Diese flüchteten in die Ringgasse und plünderten und demolirten dort zahlreiche Läden. Bei der Jakobskirche wurde auf eine Gendarmenpatrouille mit Bleigewehren geschossen. Die Patrouille gab Feuer. Ein Tscheche wurde schwer verletzt. Die deutsche Bevölkerung petitionirt bei der Regierung durch ihre Abgeordneten um Maßregeln zu ihrem und ihres Eigenthums Schutz. Man erwartet die Verhängung des Ausnahmezustandes.

Die Führer sämtlicher deutschen Parteien brachten im österreichischen Abgeordnetenhaus eine Interpellation über die Vorfälle in Brünn ein, in der betont wird, daß der deutsche Volkstag als eine würdige, ernste Kundgebung Deutsch-Oesterreichs gedacht gewesen sei, die durch die bedauerlichen Ruhestörungen, zu denen die Deutschen keinerlei Anlaß boten, gestört wurde. Die Interpellation schildert die Ausschreitungen des tschechischen Pöbels gegen die körperliche Sicherheit, das Eigenthum usw., sowie die Angriffe auf die Polizei und das Militär. Die Interpellanten fragen, ob es im Interesse des Schutzes der persönlichen Sicherheit und des Eigenthums nicht geboten gewesen wäre, die für denselben Tag und dieselbe Stunde anberaumte Gegenkundgebung auf einen anderen Tag zu verschieben. Die Interpellanten werfen der Regierung Mangel an Vorsicht vor und fragen, welche Vorkehrungen diese zur Verhinderung der Wiederholung solcher Fälle zu treffen gedente.

Telegramme.

Brünn, 4. Oktober. Bei den Ausschreitungen, die gestern Abend stattfanden, wurden im Café Thonet Hof Spiegeltheater zerstört und in das Lokal schwere Eisenstücke geschleudert. In der Hofbuchhandlung von Winkler wurden die Schaufenster eingeschlagen und die Bücher auf die Straße geworfen. Ein Sohn des Buchhändlers wurde durch Stöße verletzt. In der Vorstadt Kräna gab ein verfolgter Polizeibeamter sechs Revolverschläge ab, die jedoch niemand verletzten. Die Blöße, wo die Ausschreitungen stattfanden, sind militärisch besetzt. Um 10½ Uhr herrschte Ruhe.

Brünn, 4. Oktober. Während der Ausschreitungen, die gestern Abend stattfanden, waren die Polizeibeamten wiederholt genöthigt, den Revolver zu gebrauchen. Auch im israelitischen Tempel wurden mehrere Fensterscheiben eingeschlagen. Fünf Personen wurden verhaftet; acht wurden verletzt, darunter eine schwer.

Ausland.

Longton, 3. Oktober. Der Streik der hiesigen Metallarbeiter kann nun als beendet betrachtet werden, da von den 3300 streikenden Arbeitern gestern 2000 die Arbeit wieder aufgenommen haben.

Aus aller Welt.

Familienbramen. In Mülheim a. Ruhr feuerte der Arbeiter Gelsch auf seine Frau und auf sich mehrere Revolverschläge ab. Beide sind tödtlich verletzt. — Infolge zerrütteter Vermögensverhältnisse und ehelichen Zwistes vergiftete sich das Gürtler-ehespaar Arnold in Leipzig. Beide sind tot.

Zu dem großen Brande auf dem Rabelwerk Oberspree wird jetzt aus Berlin gemeldet, daß der mutmaßliche Brandstifter bereits in Haft ist. Es ist angeblich ein Arbeiter, der der Fabrikfeuerwehr angehört. Ob der Verdacht begründet ist, steht noch dahin.

Todesurteil. Man meldet uns aus München, 3. Oktober: Der Holzhändler Schoeller, der den Holzhändler Pauli am 28. Juni erschossen und beraubt hatte, wurde vom Schwurgericht zum Tode verurtheilt.

Das Untergrundbahnprojekt der großen Berliner Straßengebietsgesellschaft lag gestern als ein an die Stadt Berlin gerichteter formeller Antrag der Verkehrs-Deputation vor. Nach einstündiger Beratung wurde die Verhandlung auf Donnerstag vertagt, ohne daß bisher ein Beschluß gefaßt worden wäre. Doch ist keinerlei Meinung vorhanden, dem Antrage der großen Berliner Straßengebietsgesellschaft auf Verlängerung der Konzession auf weitere 90 Jahre Folge zu geben.

Ingenieurkoll. Der „Berl. Vol.-Anz.“ meldet aus Wienburg a. Saale: Bei der Einfahrt in den hiesigen Bahnhof stieß ein Personenzug mit einem Güterzug zusammen. Ein Schaffner wurde schwer, zwei Reisende wurden leicht verletzt.

Von Wilddieben erschossen. In Risnow in Pommern wurde der Förster Koster von Wilddieben erschossen. Die Mörder sind unbekannt.

Giftige Pilze. In Roulier, an der deutsch-französischen Grenze, ist die Familie Decompte, Vater, Mutter und Tochter, infolge Genusses giftiger Pilze gestorben.

Der Tod auf den Schienen. Man meldet uns aus Brühl, 3. Oktober: Beim Ueberfahren des Geleises wurde ein Arbeiter vom Schnellzuge erlegt und getödtet. Die bedauernde Mutter hat auf diese Weise bereits zwei Söhne verloren.

Duell. Infolge einer Zeitungs polemik fand gestern in Paris ein Duell zwischen dem Abgeordneten Rouleux und dem Chefredakteur des Blattes Autorique, Kossignar, statt. Ersterer wurde an der Brust leicht verletzt.

Ein Boot überrannt. Ein Telegramm meldet uns aus Lissabon, 4. Oktober: Der deutsche Dampfer „Markgraf“ überrannte bei seiner Ausfahrt aus dem Tago ein Vergnügungsboot. 5 Personen des Bootes ertranken. Der Unfall erregt deshalb großen Unwillen, weil der „Markgraf“, ohne sich um die Verunglückten zu kümmern, weiter fuhr.

Gefahrlicher Dampfer. Aus Manila wird gemeldet, daß der Dampfer „Cantabria“, der den Verkehr zwischen den Philippinen vermittelt, bei dem kürzlich gemeldeten Taifun auf der Höhe der Insel Ticao gesunken ist. Wahrscheinlich sind alle Passagiere, sowie 97 Mann der Besatzung untergegangen. Ferner wird gemeldet, daß der ebenfalls zwischen den Philippinen verkehrende Dampfer „Garmen“ untergegangen sei, doch stehen nähere Nachrichten noch aus.



Aus der Umgegend.

es. Rumbach, 3. Oktober. Auch aus unserem Orte wurde dem ehemaligen preussischen Kriegsminister General von Verbi der Veranois nebst Gemahlin anlässlich deren goldenen Hochzeitfeier in Baden-Baden von dem Gastwirt Ed. Steinele ein Glückwunschtelegramm gesandt. St. war früher drei Jahre lang bei dem Jubilar in Berlin als Leihdiener in Stellung. — Unsere Landwirte sind zurzeit voll mit der Kartoffelernte beschäftigt. Die letztere verspricht, namentlich was die Entwicklung der einzelnen Knollen betrifft, eine recht ergiebige zu werden. Durch die in letzter Zeit zutage getretene nothe Witterung sind jedoch viel kranke Kartoffeln zu verzeichnen.

el. Schlagenbad, 4. Oktober. Mit dem Beginn des zur elektrischen Lichtanlage noch nötigen Kabels ist man soeben eifrig beschäftigt; bis Mitte dieses Monats soll das Werk dem vollen Betriebe übergeben werden. Unsere Petroleumstrahlenlaternen kommen alsdann auch in Wegfall. — An dem Bahngelände des Bahnhofes wird jetzt wieder gearbeitet. Mit dem 1. Oktober ist der Winterfahrplan auch auf unserer Kleinbahn eingetreten und es sind infolgedessen mehrere Bäume ausgefallen. Der Verkehr hat auch, wie selbstverständlich, gegen die Sommermonate ganz erheblich nachgelassen. — Kartoffeln werden hier recht reichlich zum Kaufe angeboten und werden für die gewöhnlichen Sorten pro Zentner 2 bis 2,20 Mark und für die besseren Speisepartoffeln 2,50 bis 3 Mark verlangt und bezahlt. — Unsere Kur ist nun beendet. Sämtliche Hotels und Kurhäuser sind geschlossen; die Badeanstalten sind ebenfalls geschlossen mit Ausnahme des „Oben Kurhauses“, welches noch geöffnet werden kann.

W. Laufelsleben, 3. Oktober. Die Flurschäden, die durch die Mäander zu verzeichnen sind, werden zurzeit von einer unter Leitung eines Majors stehenden Abschätzungskommission ermittelt und taxirt. Wie man hört, sind die Leute mit den ihnen zugebilligten Entschädigungen recht zufrieden. — Laut Stellungsbehl sind für dieses Jahr neun junge Leute zu dem Militär ausgehoben. — Die hiesige Gemeinde läßt durch den Architekten Weg zu Langen-Schwalbach einen neuen Bauungsfluchtlinienplan ausarbeiten. Auf Antrag verschiedener Einwohner soll der Bach, soweit er durch unseren Ort fließt, kanalisiert werden. Die Gemeindevertretung hat beschlossen, einen Kostenvoranschlag darüber anfertigen zu lassen. — Die hiesige erste Lehrerstelle, welche mit 1. Oktober hätte besetzt werden sollen und seit Januar mitversetzt wird, konnte nicht besetzt werden, da keine Bewerbungen für diese Stelle bei der Regierung eingegangen sind. Die Stelle muß weiter mitversetzt werden. Lehrer wie Schule leiden unter solchen Verhältnissen. — Der diesjährige Kulturplan für unseren Gemeindevorstand zeigt eine Ausgabe von 2000 Mark für Kulturanlagen und Wege. Geschlossen werden über 3000 Acker Derbholz.

Ed. Nieder-Ingelheim, 3. Oktober. Hier ist, wie gerüchtweise verlautet, die Haushälterin des katholischen Pfarrers Waller unter holeraverbächtigen Erscheinungen gestorben. Das Kreisgesundheitsamt in Bingen hat sofort eine bakteriologische Untersuchung veranlaßt und Vorsichtsmaßnahmen getroffen. Dem Pfarrer ist jede Diensthandlung unterbott.

Ed. Frankfurt a. M., 3. Oktober. Der Bildhauer Hugo Loeb sprang heute Vormittag etwa 50 Meter von der Haltestelle in der Nähe seines Ateliers von einem Wagen der Straßenbahn. Als er die Weisse überfahren wollte, wurde er von einem entgegenkommenden Wagen erlegt und zu Boden geschleudert. Er erlitt einen Schädelbruch und starb bald nach seiner Einlieferung in das Spital. Loeb, der 1877 in Brühl in Böhmen geboren ist, war Vorstandsmitglied des österreichisch-ungarischen Vereins Austria. — Im Hause der schönen Ansicht 18 entsand heute Morgen 3¼ Uhr Feuer. Das Dachgeschoss brannte vollkommen aus. Die Entschädigungsforderung ist nicht bekannt.

* Frankfurt a. M., 3. Oktober. Der in der Stadthalle am gestrigen Dienstag abgehaltene Obstmarkt war, wie uns von einem Fachmann berichtet wird, gegenüber seinen Vorgängern recht gut besucht. Das Geschäft ging ziemlich flott und Händler und Private überboten sich, so daß die Preise mit wenig Ausnahmen ganz ansehnliche waren, was jedoch in Anbetracht der diesjährigen geringen Obstmenge ganz natürlich ist. Es wurde bezahlt für beste Äpfel von Tafelobst (Spätk- und Zwergobst) 30 bis 45 Mark, für Tafelobst 20 bis 35 Mark, für Wirtschaftsobst 10 bis 18 Mark, für Kelterobst 7,50 bis 8 Mark, alles per Zentner franko nächster Bahnstation. Die Kaufkraft war in allen Qualitäten eine äußerst rege, so daß schon gegen Mittag viele Aussteller ausverkauft hatten. — Die starke Nachfrage nach haltbarem Winterobst hauptsächlich auch seitens der größeren Obsthändler beweist, daß es auch in den großen Obstexportländern wie Tirol, Steiermark, Böhmen u. a. nur eine geringe Obstmenge gegeben hat und somit der Export gering ausfällt.



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

* Königl. Schauspiele. Herr Kallisch trat gestern nach Ablauf seines Urlaubs zum ersten Male wieder auf und ernannte in Leoncavallos „Bajazzo“ als Canio stürmischen Beifall für seine reise künstlerische Leistung. — In der folgenden „Cavalleria“ erschien Herr Frederich zum ersten Male als Turiddu und zeigte in der Behandlung seiner umfangreichen Tenorstimme neue Fortschritte in Bezug auf verschönernde Klangwirkung. Die dramatisch erschütternde Wiedergabe der Sentenza durch Frau Schlar-Brodman sicherte dem Werk seinen einschlagenden Erfolg. — Herr Manoff spielte als Gast (Tonio und Alfio) wieder für die Herren Müller und Winkel einspringen.



* Wiesbaden, 4. Oktober 1905.

Wohlthätig ist des Feuers Macht. — Die Weinlese. — Ein Proffit der Stadt Wiesbaden. — Der Einzug der Winterjassen. — Die Angelei auf Goldfische. — Im Kampf ums Dasein.

Wohlthätig ist des Feuers Macht. . . Die Wahrheit des Schillerwortes spüren wir jetzt am eigenen Körper. Wer hätte das gedacht! Noch vor nicht allzulanger Zeit träumte man von einem schönen Herbst, der uns den Rest des Jahres 1905 größtentheils noch in freier Natur genießen läßt. Und zwar ohne Pelz und Pudelmütze. Nun haben wir augenblicklich neugierig nicht notwendig, uns mit diesen Ausrüstungsgegenständen zu bewaffnen, aber eine Ewigkeit dauers nicht mehr, bis wir wohl oder übel eingehüllt wie die Eskimos im hohen Norden herumspazieren müssen, wenn wir es überhaupt nicht vorziehen sollten, hinter dem warmen Ofen hocken zu bleiben. Wir sind wieder einmal bis heringefallen mit unserer Zukunftsstimmung hinsichtlich der freundlichen Herbsttage. Von „schön“ keine Spur. Eine bitterkalte Luft befand sich vor kurzem beim Einzug des Herbstes in dessen Begleitung und ist bis heute noch nicht von uns aus Wiesbaden gewichen. Im Gegentheil, es scheint immer besser zu werden. Die Zeiten sind also vorbei, alswo wir in unseren herrlichen Auranlagen uns lustwandeln ergingen und interessante Studien machen konnten, oder unter den Eichen saßen und dort dort ausruhen konnten: O Welt, wie bist du doch so groß und schön! Die Auranlagen halten jetzt ihren Winterschlaf, um nächstes Frühjahr in erneuter Pracht sich uns zu präsentieren, während die Eichen im rauhen Herbststurm ihr althergebrachtes Haupt schütteln und sich ihres einst so grünen Schmuckes entledigen. Sie erinnern uns an die Nichtigkeit alles irdischen Schönen. Wohlthätig ist des Feuers Macht. Die Zeit ist also früher, als man erwartete, gekommen, wo man sich vor der empfindlichen Kälte draußen am besten durch hüllt, daß man im behaglich gewärmten Zimmer sitzen bleibt oder in die Gesellschaftslokale geht. Die Sommer toilette, welche augenblicklich noch für den Herbst bestimmt war, muß jetzt wohl oder übel mit der Wintergarderobe vertauscht werden, denn es hat, namentlich in den Vormittagsstunden, sich eine solch' schneidige Luft in unserer idyllischen Wälderstadt breit gemacht, die gar vielen Nasen verleiht, welche die betreffenden Träger in einen arg schlimmen, aber durchaus ungeredhtfertigten Verdacht bringen. Vielleicht können wir auch bald eisen. Sie schütteln den Kopf und meinen, ich sei ein Schwarzzieher? Nicht im Geringsten. Die Eiszeit kann über Nacht kommen. Ihre Vorboten haben sich übrigens schon während der vergangenen Nacht prompt eingestellt. Wo? Auf allen Höhen des Taunus bis herab in die Blatterstraße. Dort konnte man heute früh schon eine ganz respectable Eisdecke wahrnehmen, die wohl viele von unseren Kleinen veranlaßt haben wird, die Schlittschuhe in Bereitschaft zu halten. Wenn die Sonne auch schon den guten Willen dazu hätte, uns noch öfter mit ihren wohlthunenden Segnungen zu beglücken, sie kann eben nicht mehr so zur Geltung kommen wie früher, selbst beim besten Willen nicht.

Und in dieser Zeit begann in unseren gesegneten Rheingau-Gebirgen die Weinlese. Ueberall sieht man in den Bergen sich fleißige Frauenhände regen, um die herrlichen Früchte, welche Gott Dacchus dies Jahr aus seinen Bergen reichlich hervorgebracht, von den Stöcken abzunehmen. Sie kommen

in die Kelter und werden uns bald als feurig, edles Nebenblut präsentirt werden, von dem wir manche Flasche leeren mit dem Ruf: „Gott lebe der Rhein!“

Und der Neroberg in Wiesbaden dazu. Auch Neroberger soll nicht zu verachten sein, obgleich ich bisher immer nur in Rheingauer schmeigte. Es sind doch eigentlich schlechte Lokalpatrioten, welche Auswärtiges vor dem Heimischen bevorzugten. Na, ich werde den gemachten Fehler wieder einholen und auch der Stadt Wiesbaden in kurzer Zeit einmal meine Bestellung machen. Das heißt, wenn sie die Trauben des Neroberges gekeltert hat. Dann werden wir uns in den Rathskeller setzen und auf der Weinfarte so lange suchen, bis wir endlich gefunden haben: 1905er Neroberger der Stadt Wiesbaden N. 5. — Bitte schön! Keiner! Eine Flasche. Noch eine. Eine treffliche Marke! Zwar etwas sauer. Aber ganz mein Geschmack, denn das Leben ist ohnedies süß genug. Proffit! Hoch die weinbaubere Stadt Wiesbaden mit ihrem 1905er Neroberger! Vielleicht werden wir damit Gessieflanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs des Deutschen Reiches. O, wie wäre das schön!

Doch jetzt sind wir's noch nicht. Und wie man mitunter vergeblich vom kommenden Glück träumt, das haben wir mit dem freundlichen Herbst gesehen.

Noch einige Worte hierüber. Also die Gesellschaftsaison hat begonnen. Manche Mütter, deren fünf Töchter noch immer auf dem Trockenen sitzen, erwarten sehnsüchtig den ersten Ball, bei dem ein Goldfisch geangelt werden soll. Es giebt ja genug Goldfische in Wiesbaden. Warum soll da bei ihnen keiner anbeissen? Das wäre gelacht. Vielleicht beißen gleich fünf auf einmal an, fürsorgliche Mutter. Aber dann: Hoch Wiesbaden! Es kommt überhaupt jetzt Leben in unsere Weltstadt. Die Kurverwaltung hat bereits ihr Programm öffentlich verrathen und man muß danach sagen: Es fehlt an Nichts, um allen den Fremden, die im Winter bei uns Heilung, Stärkung und Unterhaltung suchen, dieses in vollem Maße finden zu lassen. Für uns Wiesbadener aber sorgen alle nur erdenklichen Vereine, die gleichfalls ihr Arbeitsfeld schon bekannt gaben, dafür, daß es uns auch im Winter an nichts mangelt. Vorausgesetzt, wenn es uns nicht am nöthigsten mangelt — am Wonnem.

Freilich giebt es auch viele, die einer langen Zeit entgegensehen. Der Kampf ums Dasein ist für manche arme Familie ein recht erbitterter. Ganz besonders unterliegt mancher Brabe im Winter diesem Kampfe, obgleich auch da hier unsere bekannte Wohlthätigkeit eingreift. Allen zu helfen ist jedoch selbst beim besten Willen nicht möglich. Der Winter vor der Thür und keine Kohlen! Da haust im kleinen Stübchen eine arme Wittve mit ihren 6 unermündlichen Kindern. Der Mann, der Ernährer, ist ihr genommen. Sie arbeitet den Tag über bis spät in die Nacht hinein für ein paar Groschen, nur um ihre Kinder ernähren zu können. Sie will aber in Ehren bestehen können. Doch es geht nicht. Die Roth klopft an die Thür. Der 13jährige Knabe will mit sorgen helfen. Er stiehlt etwas altes Eisen. Die Mutter setzt es in Geld um. Giebt es nur ein paar Groschen dafür — sie müssen mit den Pfennigen rechnen. Das Etablissement kann ja solch' altes Geröll entbehren — sie führt es vor dem Untergang, denn der Winter steht vor der Thür. Bitterkeit ist's in dem kleinen Stübchen. Ja, aber Diebstahl! Der Junge kommt vor den Radi. Man soll nicht stehlen, und wenn man erfriert oder verhungert. Zweifelsohne wird hier der Richter ein Mitleid mit der Familie bezogen, dem Knaben haben. Er hat ja auch ein Herz im Leibe. Ja, er hatte ein Herz im Leib. Er las einmal der bedauernswürthen Mutter gehörig die Leiden, weil sie sich nicht Zeit nahm, den Knaben besser zu überwachen. Und der kleine selbst? Er wird 5 Tage eingesperrt, damit er Zeit genug habe, über seine Missethat nachzudenken. Die Mutter aber muß weiter gehen, wie sie sich vor den Gefahren des Winters und denen des Hungers retten kann. Und so wird es noch manche Familie geben, die das gleiche Schicksal mit der armen Frau theilen. Ora et labora! Dann wird auch die Wohlthätigkeit versuchen, nach Möglichkeit Euch vor dem Untergang zu retten. Der Wohlthätigkeitsfuss der Stadt und ihrer Bewohner ist ein weit ausgeprägter. Darum auch angesichts des bevorstehenden Winters den Kopf hoch!

Beschäftigungen der Kinder.

Mit den immer länger werdenden Wenden tritt nun auch wieder an die sorgliche Hausfrau und Mutter die Frage heran: Wie beschäfftige ich die größeren Kinder in den Stunden nach Tisch? denn beschäfftigt müssen die Kinder nun einmal sein und zwar aus zweierlei Gründen. Erstens wäre es vom pädagogischen Standpunkt aus völlig verkehrt, die Kinder durch müßiges Umherstehen gewissermaßen zu Faulenzern heranzubilden und zweitens weiß ein jeder aus Erfahrung, daß Kinder, die nichts zu thun haben, auf allerlei Unarzen und Dummheiten verfallen und schließlich Anlauf zu treiben beginnen, der die Gemüthsheiligkeit des uns den runden vom Licht der Lampe bestrahlten Tisch gruppierten Familienkreises illusorisch macht und somit leicht Veranlassung gibt, daß der Herr des Hauses Gut und Mantel ergreift, um im Wirtshause Erholung nach des Tageswerkes Lust und Sorge zu suchen. Dazu läßt es aber eine kluge Hausfrau und Gattin niemals kommen. Sie trägt vielmehr „vorbeugend“ Sorge dafür, daß die Kinder, soweit sie nicht den „jüngeren Jahrgängen“ angehören, und damit ohnedies frühzeitig zu Bett geschickt werden, eine angemessene Beschäftigung erhalten. Schularbeiten sollte man ihnen nicht am abendlichen Familientische ausführen lassen, denn abgesehen davon, daß jene Stunden unbedingt der Erholung gewidmet sein müssen, könnten auch die Kinder, während sich die Eltern über dies oder jenes unterhalten, aber der Vater seiner treuherzigen Hausherrin etwas aus dem General-Anzeiger vorliest, nicht die genügende Aufmerksamkeit auf ihre Aufgaben verwenden. Je nach Reizung, Anlage und Temperament des Einzelnen wird nun die Mutter dieses Kind veranlassen, ein Buch zu lesen, jenes, eine Handarbeit vorzunehmen, ein anderes wieder, sich mit Papparbeiten abzugeben, nach Vorlagen zu zeichnen und was dergleichen ruhige Beschäftigungen mehr sind. Auf diese Weise wird der Familienfriede seinen traulichen Charakter bewahren und wenn auch die Eltern durch die Anwesenheit der Kinder gezwungen sind, in ihren Gesprächen hiezu Rücksicht zu nehmen, so dehnt sich diese Zeit doch nicht allzulange aus, denn eine vernünftige Mutter schickt auch die größeren Kinder zu einer bestimmten Stunde zu Bett und dann bleibt den Eltern immer noch genügende Ruhe zu ungestörter Aussprache.

Gemischter Aufschnitt.

Die kohlensauren Jungfrauen haben ihre Buben zugemacht, die Hochbrunnenkonzerte sind eingestellt und die Fleischnoth zeigt noch immer ihr grinsendes Gesicht. Zwar hatte uns Sr. Korpulenz, der Herr Landwirtschaftsminister, vor ca. 8 Wochen versprochen, daß in längstens einem Monat die Fleischkalamität vorüber sein werde, aber noch heute sitzen wir so tief in der Tinte, wie im Anfang. Wir riskiren täglich eine Pilzvergiftung, weil wir nichts Schweinernes zu essen haben bekommen und haben dabei nur den zweifelhaften Trost, daß die Pilze auch ohne Unterzucht wenigstens garantirt trichinenfrei sind. In der Reichshauptstadt ist's übrigens, wie uns heute ein Berliner Kollege versichert, bei weitem nicht so schlimm mit der Fleischnoth, wie in Wiesbaden. So kostet dort in Berlin SW. feinsten Aufschnitt das Viertel immer noch 45 ϕ . Allerdings hat unser Kollege nicht unterlassen können, ob er trotz dieses billigen Einkaufs wirklich in des Wortes schweineraster Bedeutung Schwein geholt hat, oder ob an der fabelhaften Billigkeit das edle Roh durch eine freundliche Beihilfe betheiligt war. Wiebe auch schließlich noch die Möglichkeit, daß unser Kollege diesen Berliner Aufschnitt für uns „aufgeschnitten“ hat. Aus allen angesehnten und aufgeschnittenen Argumenten ergibt sich, daß der Wiesbadener Aufschnitt für 60 oder 65 ϕ trotz des Mehraufwandes empfehlenswerther ist, als ein Import von den Ufern der gesegneten Spree. Wenn nun aber auch der Berliner Kollege wirklich ein „echtes“ Schweineglied in vollen Zügen genossen hätte, dann können wir Wiesbadener uns zum Troste sagen, daß wir auf alle Fälle den Spreeanheimern in Bezug auf die Erzeugnisse der Göttin Pomona überlegen sind. Die Kerpel sind in Berlin unerschwinglich und Risse knaden dort nur Millionäre. Hier ist zwar auch der Obfliegen quantitativ recht gering ausgefallen, aber die Preise sind denn doch lange nicht so gesalzen, wie in des Reiches Metropole. Man sieht, ein zwingender Grund zur Massenauswanderung nach Berlin ist für uns Wiesbadener immer noch nicht vorhanden!

* Die Abreise der Kronprinzessin aus Homburg erfolgte heute früh und zwar begibt sich die Kronprinzessin nach Baden-Baden zum Besuch des Großfürsten Michael Michailowitsch, des Großherzogs der Kronprinzessin. Von Baden-Baden wird noch heute abend die Reise nach München fortgesetzt, wo sie das Kronprinzenpaar übermorgen zusammentrifft, um dann gemeinschaftlich die Reise nach Kreuth fortzusetzen.

* Das Handelsregister wurde eingetragen: Firma Hof-Apotheke Wiesbaden, Dr. Wilhelm Reim, Pharmacie Centrale in Wiesbaden. Der Apotheker Dr. Richard Schulze in Wiesbaden ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die Gesellschaft hat am 15. August 1905 begonnen. — Firma Samson u. Cie. in Wiesbaden. Die Zweigniederlassung in Wiesbaden ist eröffnet.

* Schillerdenkmal. Nachdem die Rechnungsprüfung durch die dafür bestellt gewesenen Herren Revisoren erfolgt und Einwendungen dagegen während deren Offenlegung nicht erhoben worden sind, werden die entstandenen umfangreichen Listen nunmehr an den Magistrat behufs Aufbewahrung im städtischen Archiv abgegeben werden. Die Gesamtkosten des Denkmals haben 40188 $\mathcal{M}$ 21 ϕ betragen. Unter den Beiträgen zum Denkmalsfonds sind zu erwähnen: ein Beitrag von 3249 $\mathcal{M}$ 97 ϕ als Uebertrag vom Kaiser Friedrich-Denkmal, 9815 $\mathcal{M}$ Uebertrag der i. J. im Victoria-Hotel veranstalteten Sprudelreise um die Welt, 1000 $\mathcal{M}$ Beitrag der Kurverwaltung und 3249 $\mathcal{M}$ 99 ϕ Uebertrag der dem Comité von dem Kaiser bewilligten Matinee im Königl. Theater. An freiwilligen Beiträgen sind gezahlt worden: 11037 $\mathcal{M}$ 77 ϕ . Für die Errichtung des Denkmals sind außerdem aus der Stadtkasse 6400 $\mathcal{M}$ aufgewendet worden.

* Anabenarbeitsunterricht. Mit Beginn des Wintersemesters wird an der hiesigen Gewerbeschule wieder ein Halbjahreskursus für Anabenhandarbeiten eröffnet. Unterrichtet wird jeden Mittwoch und Samstag Nachmittag von 4—6 Uhr in Holz-, Metall- und Papparbeiten; die Wahl steht dem Schüler frei. Das Schulgeld beträgt 10 $\mathcal{M}$ für den ganzen Kursus, wofür noch das Material gestellt wird. Der Anabenhandarbeitsunterricht gewinnt immer mehr Anhänger, da man in ihm das wirksamste Mittel erblickt, den Anaben eine geschickte Hand, ein geübtes Auge und praktischen Sinn anzuerziehen. Selbst in den höchsten Kreisen schenkt man demselben Beachtung; bekanntlich haben auch die Söhne des Kaisers praktischen Werkschulunterricht erhalten. Anmeldungen für den am 18. Oktober beginnenden Kursus werden im Bureau der Gewerbeschule entgegengenommen.

* Konzert Franz Lange. Wie uns mitgeteilt wird, findet das Konzert des blinden Orgelvirtuosen Franz Lange in der Kirche, das der Ferien halber verschoben werden mußte, nunmehr definitiv am 23. Oktober, abends 7 Uhr, statt. Mitwirkende sind die Konzertsängerin Fräulein Dorothée Haack aus Mainz (Sopran), der Kapellmeister Herr Anton Hertel (Cello) und der Organist der Kirche, Herr Carl Schuch. Die früher ausgegebenen Karten bleiben für diesen Abend gültig.

2. Zum Tode verurtheilt. Das Schwurgericht in Darmstadt verurtheilte die Arbeiterfrau Joh. aus Offenbach, die am 28. Mai d. J. einen Mordmord an der 11 Jahre alten Rosa Quaderl verübte, zum Tode. Unser Mitarbeiter berichtet hierzu: Die 30jährige Arbeiterfrau Joh. hat am 28. Mai in Offenbach ein 11jähriges Kind erbrochelt und demselben das Geld abgenommen. Die Ehe mit dem Mann war eine wenig glückliche. Der Mann verdiente wenig und gab seiner Frau nur 10 Mark Haushaltsgeld pro Woche, womit diese natürlich nicht auskam. Darüber gab es häufig Streitigkeiten, und der Ehemann ließ sich öfters zu Mißhandlungen seiner Frau hinreißen. Das Verhältnis wurde immer unruhiger und am 28. Mai d. J. machte der Ehemann Joh. seiner Frau häufig Vorhaltungen wegen der Rückzahlung von 10 Mark, die sie wider seinen Willen geliehen hatte. Um sich Geld zu verschaffen, erbrochelte die Angeklagte dann am Sonntag, den 28. Mai d. J., die 11jährige Rosa Quaderl und nahm ihr 85 $\mathcal{M}$ 58 Mark ab, die das Kind als Beiträge zu dem Verein Ceres eingebracht hatte. Die Angeklagte leugnete zunächst die That und beschuldigte fälschlicherweise ihren Bruder. Später erklärte sie aber, daß sie das Verbrechen allein begangen habe. Dieses Geständnis wiederholte sie auch heute vor den Geschworenen. Einen sehr schlechten Eindruck machte der Ehemann Joh., der offenbar seine Frau stark drangalierte und ihr stets zu wenig Geld gab. Bezeichnend für ihn ist, daß er am Tage nach der Verhaftung seiner Frau zur Sterbekasse ging und fragte, ob er das Sterbegeld auch bekommen, wenn seine Frau hingerichtet würde. Wiederholt kam es zu dramatischen Szenen, so zwischen der Angeklagten und ihrem als Zeuge vernommenen Ehemann.

Ein Weibchen auf dem Wiesbadener Obstmarkt. Seelenvergnügt trocknen wir heute vormittag in den verregneten Straßen der Kurstadt Wiesbaden herum, um Stoff in der jetzigen Schlupfzeit der stofflosen Zeit zu suchen, denn die Herren Berichterstatter erklären kategorisch, sie könnten nichts aus den Rippen schneiden, wie seinerzeit der Weltenschöpfer. Da müssen wir selbst auf die Suche gehen. Die Friedrichstraße hat's mir besonders angetan. Und dort gibt's auch immer Stoff, dafür sorgen schon gewisse Leute. Hier kamen aber heute nicht bis zum Polizei-Präsidium. An der Ecke der Neugasse kommt da ein feiner Herr mit einem kleinen Kistchen die Friedrichstraße herauf. Er beugt sich in einen roten Apfel, der ihm zu schmecken scheint. Beneidenswertes Geschöpf. Solch prächtige Früchte, da er nicht Lust hat, uns kosten zu lassen, gehen wir weiter. Beim „Friedrichshof“ fällt uns ein Blat auf und darauf steht zu lesen: Obstmarkt. Ach richtig, im „Friedrichshof“ begann heute vormittag 9 Uhr der vom Landwirtschaftlichen Verein veranstaltete Obstmarkt. Dort holen wir uns auch ein solches Kistchen. Also mit einer Todesverachtung hinein. Da hinten im Gartenhäuschen da wimmelt's ja von Damen und Herren. Aber nicht allein von diesen. Es wimmelt auch von prächtigen, aufgetragenen Tafelobst. Riesen-Birnen und Äpfel sind geschmackvoll dekoriert und aufgelegt worden. Und daran stehen auch die Preise. Ob sie hoch sind? Nein, keineswegs. Man kann da recht billig zu einem guten, sehr guten Tafelobst kommen. Doch auch viele dazu gekommen sind, bewies die Tatsache, mit welcher Kaufkraft sich die Besucher auf das stattliche Obst stürzten. Das bogelte nur so mit Jentnern. Auch wir haben uns davon überzeugt, daß der Obstmarkt sehr viel des Guten und Preiswerten bietet und empfehlen darum einem jeden Obstfreund: hin nach dem „Friedrichshof“! Mit morgen geht die Herrlichkeit zu Ende.

Auf freier Tat erwischt. Ein Fabrikant in der Karlstraße bemerkte kürzlich, daß ihm bei Bestimmung seiner Geschäftslasse etwa 500 Mark fehlten, die unbedingt gestohlen sein mußten. Nach Lage der Sache konnte nur ein in seinen Diensten stehendes Mädchen, das mit der Reinigung der Wohnung beauftragt war, die Diebin sein. Um dasselbe zu überführen, legte sich der Bestohlene gestern Abend auf die Lauer und richtig, es dauerte nicht lange, da kam das Frauenzimmer herangekommen, betrat das Zimmer, in welchem sich das Zylinderbureau mit der Geldkassette befindet und öffnete mit einem Nachschlüssel den Kasten. In dem Moment, als sie einen vollen Griff in die Kasse tat, stürzte der Bestohlene aus seinem Versteck hervor und faßte die Diebin am Kragen, wobei sie schlotternd in die Knie sank. Ein herbei zitiert Schutzmann verhaftete die Diebin, sie wurde aber wieder von der Polizei freigelassen, weil sie infolge ihrer vor 4 Wochen stattgehabten Verheiratung einen festen Wohnsitz hätte. In ihre Wohnung ist sie aber bisher nicht zurückgeführt und da sie auf dem Wege nach Diebisch gesehen wurde, ist nicht ausgeschlossen, daß sie sich durch einen Sprung in den Rhein der gerichtlichen Verurteilung entgehe.

1. Selbstmord und Selbstmordversuche in Diebisch. In dem Hofe seiner elterlichen Wohnung, Gleichgasse Nr. 17, erlöschte gestern Nacht der 19-jährige Sohn des Schreiners Jean Dachenberger. Was den jungen Menschen, der in dem Bureau der Firma Gail arbeitete, zu der unglücklichen That bewog, steht noch nicht ganz fest. Gerüchteweise ist er in schlechte Gesellschaft geraten, in welcher er fast seinen ganzen Monatsgehalt durchgebracht hatte; um gerechten Vorwürfen hierüber zu begegnen, beging er dann die merkwürdige Tat. Sehr zu bedauern ist der Vater des Jungen, welcher bei seiner sehr zahlreichen Kinderfamilie auf den Mittelverdienst des Sohnes hoffte, statt dessen aber denselben auch noch mitternachts mußte. — In der Nähe der Dachsenbachmündung sprang gestern Nachmittag gegen 1 Uhr die Ehefrau eines Wiesbadener Handwerkers in selbstmörderischer Absicht in den Rhein. Die unglückliche Tat wurde beobachtet und die Lebensmüde durch den Schreiner Meier wieder an Land gebracht, von wo sie nach dem Diebischer Krankenhaus überführt wurde. — Auch ein junges Mädchen aus Naurow, welches in Wiesbaden bedient ist, wollte sich vorgestern Abend auf gleiche Weise das Leben nehmen. Dadurch jedoch, daß es einem Polizeibeamten, den es für einen Unteroffizier hielt, das Vorhaben erzählte, konnte die unglückliche Tat verhindert werden. Die Unglückliche, welche aus Liebeskummer den Plan ausführen wollte, wurde zu ihrem eigenen Schutze sofort nach der Polizeiwache verbracht.

Abwechslung muß sein. Ein Kaufmann im Westendbiertel lehnte sich noch Abwechslung. Es ist seiner Meinung nach doch zu einseitig, nur mit ein und derselben Frau zusammenzuleben. Er verband sich darum mit einer anderen Dame und verließ die Stadt Wiesbaden. Wohin sich das verliebte Pärchen gewandt hat, das wissen die Götter.

Variete Reichshallen. Der Humorist Eugen Zunterer, den der Druckfehler-Kobold in unserer Besprechung eigenmächtig in Frey umtaufte, erntet allabendlich stürmischen Beifall. Auch die übrigen Kräfte verfehlen ihre Anziehungskraft nicht.

Eine öffentliche Versammlung für Kaufleute findet auf Veranlassung der hiesigen Ortsgruppe des deutschen Handels- und Gewerbevereins am Freitag, 6. Oktober, Abends 9½ Uhr im Saale der „Vereins-Vierhöfe“, Adolfsstraße 3, statt. Redner ist Herr Max Roslowitz aus Hamburg. Derselbe wird das Thema „Sind Handlungsgehilfenkammern notwendig?“ behandeln. Nach dem Vortrage ist freie Aussprache vorgesehen. In Anbetracht des speziell für Handlungsgehilfen sehr wichtigen Themas können wir interessierten Kreisen den Besuch der Versammlung aufs angelegentlichste empfehlen.

Kaiser-Panorama. Zwei außergewöhnlich interessante, ganz neue Serien sind in dieser Woche angehängt, die wegen ihrer eigenartigen, künstlerischen Aufnahmen besonders der Beachtung empfohlen sind. Apparat I führt uns nach Kroatien, der Hauptstadt Agram, welche sich als moderne, fast internationale Stadt präsentiert, wenn wir nicht auf den Märkten und Plätzen das Leben und Treiben der Einheimischen in ihren lässigen Volkstrachten zu beobachten Gelegenheit hätten. Genrebilder, welche von der südlichen Sonne beschienen doppelt anziehend wirken. Bei stimmungsvoller beleuchteter See kommen wir nach Pizum und sehen das in der Nähe liegende stolze Schloß Tessa. Sehr schön liegt Buccari zwischen zwei aus der Bergzeit stammenden Festen, die eine dem alten Geschlecht der Frongipain, die andere den Grafen Prina gehören. Vor allem jedoch zog uns Capellmichio an, welches auf Felsen erbaut, quasi aus demselben gewachsen erscheint. Wir lernen dann das zwischen Portore und Novi gelegene, jetzt so beliebte Seebad Trivenice kennen. Bei der zweiten Reise gelangen wir in den hohen Norden zu den Lappen mit ihren Trachten und Gebrauchen, ihren rein und ordentlich gehaltenen Wohnanlagen. Auf den Bergen liegt, trotz dem Wähen und Grünen im Tal, in den Wäden der Schnee, was der Landschaft etwas strenges, rauhes verleiht, während man an anderen Stellen, an den Seen und den großartigen Wasserfällen glaubt, in einer unendlichen Alpengegend zu sein.

Die Stenographischule veröffentlicht ihren Jahresbericht. Hieraus ist ersichtlich, daß die Zahl der Besucher mehr als 200 beträgt. Das Wintersemester beginnt am 5. Oktober.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg a. d. Lahn.

Voranschlägliche Witterung

für Donnerstag, den 5. Oktober 1905.

Etwas aufläuternd, Temperatur wenig verändert. Leichte Regenschauer. Weniger durch die Wiesbadener Wetterarten (monatlich 80 Pfg.), welche an der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“, Mauritiusstraße 8, täglich angehängt werden.



BERICHTSSHAHL

Strakammer-Sitzung vom 2. Oktober 1905.

Szene vom Mauritiusplatz.

Gegen das schöffengerichtliche Urteil von 1 Jahr Gefängnis wegen Körperverletzung verbunden mit hinterlistigem Ueberfall hatte der Schloffer Heinrich Müller aus Wiesbaden Berufung eingelegt. Der Vorfall war folgender: Ein Maurer ging Abends in ziemlich angetrunkenem Zustand nach Hause, als ihm eine Prostituierte begegnete. Die Person sprach ihn an. Er verbat sich dies und bot ihr eine Ohrfeige an, wenn sie nicht fortginge. Gleichzeitig war noch eine „Kollegin“ mit der Ersteren zusammen, welche, erbost über das Gebahren des Angeklagten, nach einem in der Nähe liegenden Restaurant ging, um ihren „Verlobten“, den Angeklagten, zu holen. Der Maurer war indessen in eine Bedürfnisnische eingetreten. Hier trat plötzlich der Angeklagte Müller an den Maurer heran und verlegte ihm mit einem Messer erheblich am Kopfe. Der Staatsanwalt beantragte Verurteilung der Verurteilung mit der Begründung, der Angeklagte habe eine Prostituierte beschützt und sich dem Verdacht der Zuhälterei ausgesetzt. Ferner müsse das Publikum vor derartigen Noheiten geschützt werden. Deshalb sei auch eine exemplarische Strafe angebracht. Das Gericht gelangte ebenfalls zu dieser Ueberzeugung. Die Verurteilung wird verworfen. Die Kosten fallen dem Angeklagten zur Last.

Strakammer-Sitzung vom 3. Oktober.

Der Herr „Reichenbach“.

Der mehrfach vorbestrafte Maler Heinrich Lohde aus Walbeck (Kreis Stendal) ist des Betruges in drei Fällen und der Urkundenfälschung in einem Fall angeklagt. L., der mit seiner Frau getrennt lebt, nahm eine Stellung in Nüßheim an, wo er ca. 3 Wochen zur Zufriedenheit seines Meisters arbeitete. Um sich den Verfolgungen seiner Frau entziehen zu können, nannte er sich Emil Reichenbach und führte auch angelaufene Papiere dieses Namens bei sich. Kurz vor Ostern hat er um 40 Mark Vorschuß. Er gab die Absicht kund, sich verheiraten zu wollen. Mit dem erhaltenen Geld reiste er ab. Von Hannover aus hat er telegraphisch nochmals um 25 Mark Vorschuß und zwar unter dem Pseudonym Reichenbach. Auch diese wurden ihm gefordert. Einen Logiswirt schädigte er ebenfalls um eine jährliche Wohnmiete von 9 Mark 20 Pfg. Der Staatsanwalt beantragte wegen vorgenannter Delikte eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten. Das Urteil lautete 4 Monate Gefängnis.

Das verhängnisvolle Jangobad.

Der Krankenpfleger Wilhelm D. aus Frankfurt ist der fahrlässigen Körperverletzung angeklagt. D. war zur Zeit Angestellter des Viktoriabades hier und hatte als solcher die Patienten beim Baden zu bedienen bzw. die erforderlichen Bäder zuzurichten. Ein älterer Herr erhielt öfters Jangobäder und war bei einer Gelegenheit am hinteren Unterschenkel leicht verbrannt worden, weshalb der Verletzte Straf- antrag wegen fahrlässiger Körperverletzung stellte. Der Angeklagte hat das Bad vorschriftsmäßig zubereitet und die Temperatur wie üblich auf 45 Grad Celsius geprüft. Der Vorwurf der Fahrlässigkeit ist dem Angeklagten nicht nachzuweisen, trotzdem er sich beim Messen der Temperatur der Hand und nicht des Thermometers bedient hatte. Der Sachverständige erklärte, daß durch langjährige Übung eine Sicherheit eintritt, die unbedingt zuverlässig ist. Der Verletzte hatte es auch unterlassen, sich in ärztliche Behandlung zu geben, wodurch natürlich nach Verlauf von acht Tagen eine Verschlimmerung eingetreten war. Der Gerichtshof erkannte auf Freisprechung. Die Kosten fallen der Staatskasse zur Last. Der Staatsanwalt hatte ebenfalls Freisprechung beantragt.

Jugendliche Verbrecher.

Wegen Transportgefährdung hatten sich heute der Fabrikarbeiter Heinrich Prokorsky aus Fischbach, sowie der Maurer Adam Gledner, gleichfalls von dort, gemeinsam zu verantworten. Die Angeklagten, junge Burken von 15 und 17 Jahren, gefährdeten die Bäche Nr. 7 und 12 der Strecke Königsstein — Höchst dadurch, daß sie die Schienen am Hornauer Wald systematisch auf eine Strecke von 8-9 Meter mit allmählich sich vergrößernden Steinen belegten. Einige Tage später fand man auch Wähe quer über die Schienen gelegt und angebunden vor. Den Angeklagten ist aber nur ein Fall nachzuweisen, welcher dem Arbeiter Prokorsky in die Schuhe geschoben wurde. Der Staatsanwalt beantragte gegen diesen vier Monate Gefängnis, für Gledner Freisprechung. Der Angeklagte D. wird zu 6 Monaten verurteilt; der Mitangeklagte Gledner wird freigesprochen.



Briefkasten

Hypothekengläubiger. Es verfußt gegen Treu und Glauben, wenn der Gläubiger, nachdem er spätere Zinsarten vorbehaltlos angenommen hat, aus der früheren Summe des Schuldners Rechte für sich herguleiten sucht. Wir raten von Klage ab.

Buchhalter A. Der erkrankte Handlungsgehilfe, der sonst im Hause seines Prinzipals Unterhalt („Freie Station“) erhält, kann, wenn ihm die Krankenkasse auf ihre Kosten im Krankenhaus verpflegt, vom Prinzipal Zahlung des Wertes der freien Station in bar verlangen. Ihre Ansprüche sind daher nach § 63 des Handelsgesetzbuches gerechtfertigt.

Fabrikbesitzer. Wenn Sie Ihrem mit einjähriger Kündigung angestellten Gehilfen am Samstag Abend (nach Feierabend) gekündigt und seine Papiere ihm sofort ausgehändigt haben, so hat das Dienstverhältnis mit dem Ablauf des Sonntags (nicht des Montags) sein Ende erreicht.

Steklar B. Sie fragen: „Muß ich meinem Vater, der unterstützungsbedürftig ist, die ganzen 1200 Mark, die er braucht, allein zahlen oder muß mein Schwager, der Mann meiner einzigen Schwester, die Hälfte zahlen? Letzterer hat allerdings nichts.“ Antwort: Unterhaltungsbedürftige Eltern haben nach §§ 1606, 1607 BGB., wenn von ihren mehreren Kindern einige leistungsunfähig (arm) sind, von den anderen leistungsfähigen (vermögenden) Kindern den vollen Unterhalt zu beantragen. Ist also Ihre Schwester (den Mann derselben geht die Sache nichts an) außer Stande, ohne Gefährdung ihres eigenen standesgemäßen Unterhalts zur Unterstützung des Vaters etwas beizutragen, und sind andere vermögende Kinder nicht da, so müssen Sie den Unterhalt des Vaters allein bestreiten.

Abonnent D. Wird ein Angestellter ohne sein Verschulden an der Leistung der Dienste für eine verhältnismäßig kurze, nicht erhebliche Zeit verhindert, so geht er dadurch des Anspruches auf die Vergütung für die betreffende Zeit nicht verlustig. Als nicht erheblich wird z. B. angesehen, wenn der Dienstverpflichtete zur Kontrollversammlung gehen oder zum Begräbnis seines Vaters auf 2 Tage verreisen muß, vorausgesetzt wird, daß die Dienste für eine längere Dauer vereinbart sind.

W. L. Wenn der Wirt Ihnen gestattet hat, Ihre Wohnung anderweitig zu vermieten, so können Sie verlangen, daß er einen von Ihnen gestellten annehmbareren Mieter annimmt. Er braucht aber für das Vermieten Ihrer Wohnung nicht selbst Sorge zu tragen und daher auch nicht zu veranlassen, daß Ihre Wohnung etwaigen Mietsverfehlungen vorgezeigt wird. Hängen Sie selbst Fettel aus und melden Sie die Wohnung in unserem Wohnungs-Anzeiger an.

Frau P. Sie waren als Vermieter berechtigt, für den aus dem Mietsverhältnis entstandenen Anspruch Sachen des Mieters zurückzubehalten. Sie handelten somit nicht widerrechtlich, und der von dem Mieter angelegene Paragraph der „verbotenen Eigenmacht“ ist unter diesen Umständen völlig verfehlt zitiert.

Abonnent hier. Ihr Hauswirt hat eine direkte Bürgschaft nicht übernommen, kann also auch nicht haftbar gemacht werden. Die Frau des Schuldners haftet mit ihrem Vermögen für das Darlehen, ob sie schon jetzt Anspruch auf ihr väterliches Vermögen hat, ist zweifelhaft, jedenfalls erst nach dem Tode ihres Vaters.

Mehrere Abonnenten. Unseres Erachtens macht ein Postbeamter, der einen irrtümlich in Kurs gesetzten Thaler vernichtet, sich der Sachschädigung schuldig.



kefte Telegramme

Der Kampf in der Berliner Elektrizitätsindustrie.

Berlin, 4. Oktober. Die Lohnbewegung zu Gunsten der ausgesperrten Arbeiter erstreckt sich auf immer weitere Bereiche der Elektrizitätsindustrie. Die von der Aussperrung nicht betroffenen Elektro-Monteurs der Siemens-Werke und der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft haben jetzt die Arbeit niedergelegt und wollen sie nicht eher wieder aufnehmen, als b. v. die Aussperrten wieder eingestellt sind. Ferner sind sämtliche Arbeiter der Gesellschaft Elektro-Motor am Schiffbauerdamm in den Ausstand getreten, weil die Gesellschaft als Tochtergesellschaft der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft deren Fabrikate verarbeitet und die Arbeiter keine Streikarbeit leisten wollen. Aus den mit der All. meinen Elektrizitäts-Gesellschaft in Verbindung stehenden Elektrizitätswerken zu Hannover, Breslau, Lichterfelde und anderen Orten sind Mitteilungen gekommen, wonach die dort beschäftigten Arbeiter gleichfalls in den Solidaritätsstreik zu treten beabsichtigen. Dem Beispiel der Arbeiter und Arbeiterinnen der Glühlampenfabrik der A. E. G. haben sich die in den Siemens-Glühlampen-Fabriken beschäftigten Arbeiter angeschlossen, jedoch nimmere sämtliche Werke beider Firmen vollkommen ruhen.

Drama in der Asnerne.

Budapest, 4. Oktober. Blättermeldungen zufolge hat in Stuhlweissenburg ein dortiger Wachen-Wachmeister einen Wachen wegen Insubordination mit seinem Dienstfädel erschossen. Der Wachmeister, der schon 24 Jahre dient, wurde verhaftet.

Die Exzesse in Brunn.

Brünn, 4. Oktober. Zu den gestern Abend erfolgten Exzessen wird noch weiter berichtet, daß die Dämonen jeden deutlich Sprechenden mißhandelten und mit dem Tode bedrohten. 10 Personen sind von dem einschreitenden Militär schwer verwundet worden. Falls die Exzesse sich heute wiederholen sollten, wird schon heute der Belagerungszustand über Brünn verhängt werden.

Streikunruhen.

Nancy, 4. Oktober. Anlässlich einer Streikversammlung in Mont St. Martin kam es gestern Abend zu Ausschreitungen. Der Hauptmann Bauguin vom 9. Jäger-Bataillon sowie 20 Soldaten wurden durch Steinwürfe verletzt, darunter einer tödlich. Schließlich kamen die Demonstranten der Aufforderung, sich zu zerstreuen, nach, nachdem sie die Soldaten noch mit Eisenstücken und Pfostensteinen beworfen hatten. Die Kundgebung zog sich bis nach Gouraincourt zurück, wo sie vom Bürgermeister ebenfalls aufgefordert wurden, sich zu zerstreuen. Auch hier kam es zu Zusammenstößen mit dem Militär. Mehrere Demonstranten wurden verhaftet.

Zwei Theater abgebrannt.

Coimbra (Portugal), 4. Oktober. In Bagueira da Foz brannten zwei Theater während der Vorstellung ab. Drei Menschen sind verunglückt. Der Brand entstand durch einen Kinematographen.

Prozess wegen eines Schiffszusammenstoßes.

Salifax, 3. Oktober. In dem Prozess über den am 25. März vor der Einfahrt des hiesigen Hafens erfolgten Zusammenstoß zwischen dem Hamburger Dampfer „Albano“ und dem englischen Dampfer „Barisan“ entschied der Admirals-Richter, daß „Albano“ die Schuld trage; die Höhe des Schadens sei später festzusetzen. Der seemannische Vertreter des Gerichtshofes, Commander Dingling, war der Ansicht, beide Schiffe seien schuldig. Der Richter bedauerte die Meinungsverschiedenheit und erklärte, er würde dem Sachverständigen in rein seemannischen Fragen nachgeben, aber nicht in Angelegenheiten, für welche der Jurist ebenso zuständig sei, als der Seemann. Es wird Berufung eingelegt.

Riquets
Eiweiss-
Kakao
zu haben in den
bek. Niederlagen.
1768/394

A. Baer & Co.,
Wellenstraße 24,
verkauft enorm billig 9171

Bügel- und Plättisen,
gesdm. Bügelmühle

Aus erster Hand!
Wer eine gute (neu oder ge-
braucht)

Schreibmaschine
billig kaufen will, wende sich an
Stritter's Institut,
Wiesbaden 9678
Miete, Unterricht, Tausch

Usambara-

Kaffee, aus deutsch. Colonien,
per Pfund M. 1.40 und 1.50,
empfehle jed. Hausfrau als kräftig
und fein. 4890

Jacob Frey,
Erbschneider, 2. Ede. Wallstraße.

A. Baer & Co.,
Wellenstraße 24,
verkauft

Holzjagen
unter Garantie. 9168

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die überaus schmerzliche Mit-
teilung, dass gestern Mittag 3 Uhr meine heissgeliebte, herzensgute, un-
vergessliche Frau, unsere innigstgeliebte, gute Tochter, Schwester, Schwägerin,
Schwiegertochter und Tante

Marie,
geb. **Schneider,**

nach 2 1/2-jähriger, überaus glücklicher Ehe, im 26. Lebensjahre, nach kurzem,
aber schwerem Leiden durch den unerbittlichen Tod von uns gerissen wurde.
Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Der trauernde Gatte: **Adolf Velte.**

Die trauernden Eltern und Geschwister.

In deren Namen: Familie **Wilhelm Schneider.**

Wiesbaden, Klingsbach, Laufensolden,

Oberlahnstein, den 4. Oktober 1905.

Die Beerdigung findet **Freitag, den 6. Oktober,** Nach-
mittags um 3 Uhr, vom Leichenhause des alten Friedhofes aus, statt

Statt jeder besonderen Anzeige!

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß heute früh 10 1/2
Uhr unsere liebe Tochter und Schwester

Anna

in beinahe vollendetem 15. Lebensjahre nach über vierjährigem, schwerem Leiden sanft dem
Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Ludwig Perold,
Luise Perold, geb. Rung,
Adolf Perold.

Wiesbaden, den 2. Oktober 1905.

9698

Die Beerdigung findet **Donnerstag, den 5. Oktober,** Nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause,
Zimmermannstraße 3, aus statt.

Consum-Verein Sonnenberg.

E. G. m. b. H.

Bilanz am 30. September 1904.

Aktiva	Mt. Pf.	Passiva	Mt. Pf.
Kassenzustand	1-16	Verkaufsguthaben	3610 73
Wareneinsatz	6187 08	Reservefonds	741 06
Kassendeckung nach § 41 des Statuts	240 00	Ration	300 00
Inventory	665 08	Darlehen	400 00
Kass. Landesbank	300 00	Varenschulden	1891 95
		Reingewinn	617 58
Ges. 7561 82		Ges. 7561 82	
Betrag des Geschäftsgut- habens Ende des Ge- schäftsjahres 1903/04	3610 73	Betrag der Haftsumme Ende des Geschäftsjahres 1903/04	5900 00
Betrag des Geschäftsgut- habens Ende des Ge- schäftsjahres 1902/03	3299 51	Betrag der Haftsumme des Geschäftsjahres 1902/03	4680 00
Mitbin Vermehrung	311 22	Mitbin Vermehrung wäh- rend des Geschäftsjahres 1903/04	520 00

Mitgliederbewegung:

Mitgliederstand bei Beginn des Geschäftsjahres 1903/04. 117 Gen.

Zu Berichtsjahre hinzugegetreten 13 "

Insam am Schluß des Geschäftsjahres vorhanden sind 130 "

Am Ende des Geschäftsjahres scheiden aus:

1. Infolge Kündigung 16 Gen.

2. durch Tod 2 "

3. durch Ausschluss 1 " (19) Gen.

Es werden demnach 119 Genossen

in das neue Geschäftsjahr 1904/05 übernommen.

Der Vorstand.

Ph. Mühe, Heinrich Mand, Ludwig Schmidt.

Verein

Wiesbadener Geschäftsdiener.

Samstag, den 8. Oktober, Abends 8 Uhr,
im Saale der Turnhalle, Hellmündstraße 25:

V. Stiftungsfezt,

bestehend in **Koncert, Theater und Tanz,** wozu wir
Freunde und Gönner des Vereins freundlichst einladen.

Eintritt: **Herren 50 Pfg., eine Dame frei,** jede
weitere Dame **30 Pfg.**

Die Veranstaltung findet bei **Sier** statt.

9567 **Der Vorstand.**

Gratis ein Regulatour!

Jedes Brautpaar erhält obige Gratisgabe **ohne Preisauflage**
wenn es seinen Bedarf bei mir deckt. Ich empfehle:

Alle Arten

9585

Möbel, Betten und Polsterwaaren

in solider Ausführung und billiger Berechnung
Theilzahlung

unter constanten Bedingungen gern gestattet.
Eingelne Möbelstücke.

Ganze Wohnungseinrichtungen.
Central-Möbel-Halle.

Telefon 820. Marktstr. 12. 1. v. h. v. h. Rathshaus.

Behandlung von Gallensteinleiden
ohne Morphinum, Opium, Oellur, Operation.

Clemens Lehmann, Kerkstraße 46, 2.
Sprechstunden: Vormittags 1/2 10 - 1/2 12, Nachmittags 3 - 5 Uhr.
Weiteres besagt Gratis-Broschüre. 7113

Säbelschmied, 10-Pfd.-Colli
M. 6.80, Eisenkettung M. 4.40.
Zur Probe ein Colli 10-Pfd.-Butter
u. Honig M. 5.40. Frau Hofma,
Verkaufshaus in Linde 390, via
Oderberg. 1755/330

Buch über Che
v. Dr. Netan (m. 39 Abb.) Rat.
M. 2.50 nur M. 1.50. Preis!
über interessante Bücher gratis.
606/90 **R. Oeschmann,**
Kaufhaus D. 153

Riquets
Eiweiss-
Kakao
nährt Muskeln u.
Nervon.
1/2 Pfd.-Pack M. 2.50
1/2 " " 1.40
1/2 " " 0.70

Königliche Schauspiele.

2. Vorstellung. 211. Vorstellung. Abonnement A.

Donnerstag, den 5. Oktober 1905.

Siegfried.

Musikdrama (Zweiter Teil aus der Trilogie „Der Ring des
Nibelungen“) in 3 Akten von Richard Wagner.
Musikalische Leitung: Herr Professor Schlar.
Regie: Herr Dornowag.

Siegfried	Herr Sommer.
Brünnhilde	Herr Dente.
Die Wanderer	Herr Müller.
Alberich	Herr Adam.
Walner	Herr Schwegler.
Erda	Frau Schöder-Ramisch.
Brünnhilde	Frau Joffier-Bardard.
Stimme des Waldbogels	Herr Hans.
Schauplatz der Handlung: 1. Akt: Eine Felsenhöhle im Walde. 2. Akt: Tiefer Wald. 3. Akt: Wilde Gegend am Fuße eines Felsenberges, dann auf dem Gipfel des Brünnhildenhöfens. Aufgang 6 1/2 Uhr. — Eröffnete Preise. — Ende gegen 11 Uhr.	

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. F. Rauch.

Telefon-Anschluss 49. Fernsprech-Anschluss 49.

Donnerstag, den 5. Oktober 1905.

34. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Zum 10. Male:

Novität! Ziselott! Novität!

Lustspiel in 4 Aufzügen von Heinrich Stobber.

In Szene gesetzt von Dr. F. Rauch.

Ludwig XIV., König von Frankreich. August Weber.
Philipp, Herzog von Orleans, dessen Bruder. Heinz Hettebrügge.
Charlotte, des letzteren Gemahlin. Lucie Eichenborn.
Marquise v. Maitenon. Sofie Schenk.
Herr v. Rathenhausen, Elisabeths Hofdame. Edy Kndt.
Marshallin Granqui, Ober-Intendantin des Herzogs.

Graf Laugel. (Hofkammer)	Berta Blanden
Baron d'Auvray. (Hofkammer)	Hubert Bartal.
Comte de Montigny. (Hofkammer)	Hans Wilhelm.
Graf La Garde. (Hofkammer)	Richard Ludwig.
Comte de Verraine. (des Herzogs)	Reinhold Jäger.
Baron, Hofkammermeister des Herzogs	Friedrich Degener.
Küchenchef. (des Herzogs)	Heinz Queiß.
Schließerin. (des Herzogs)	Arthur Röde.
Garderobiere	Minna Käte.
Dubois, Schenkweirth	Emmy Solte.
Poisson. (Bürger)	Deo Tachauer.
Tiffot. (von)	Edy Oht.
Trinturier. (Par.)	Max Ludwig.
Narais	Gerdard Salska.
Rabelin, seine Tochter	Julius Schuler.
Temple, ein Strolch	Elle Noormann.
	Georg Müller.

Gefolge, Pagen, Lakaien.
Das Stück spielt im letzten Viertel des 17. Jahrhunderts, theils im
Schlosse St. Germain, theils in Paris, theils in Versailles.

Nach dem 2. Akte findet die größere Pause statt.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang der Vorstellung 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 5. Oktober 1905.

Abonnements-Konzerte

des

städtischen Kur-Orchesters

unter der Leitung des Kapellmeisters Herrn HERM. IRMER.

Nachm. 4 Uhr:

1. Ouverture zu „Tasso“	J. Brambach.
2. Barcarolle	P. Tschakowsky.
3. Vorspiel zu „Die sieben Raben“	J. Reuberger.
4. Sinfonie mauresque	E. Elgar.
5. Ouverture Nr. 6 in Es-dur	A. Kalliwoda.
6. Norwegische Frühlingssinfonie	R. Franz.
7. Klänge aus Schlesien, Walzer	B. Bilse.
8. Schiller-Marsch	G. Meyerbeer.

Abends 8 Uhr:

unter Leitung des Kapellmeisters Herrn UGO AFFERNI.

1. Ouverture zu „Der Geist des Wejwoden“ L. Grossmann.

2. Largo (Violin-Solo: Herr Kapellmeister Herm. Irmer.) G. Fr. Händel.

3. Balletmusik aus „Die Königin von Saba“ Ch. Gounod.

4. a) Ninn Nanna, Borceuse A. Crescentini.

(für Streichorchester instrumentiert von G. Scambati.)

b) Veechio Minnetto op. 8 G. Scambati.

5. Slavischer Tanz E. Chabrier.

6. Spanische Lustspiel-Ouverture A. Köder-Bela.

7. „Tausend und eine Nacht“, Walzer J. Strauss.

Walhalla-Theater.

Das neue 1. Oktober-Programm hatte einen

Riesen-Erfolg.

Das Theater ist täglich

ausverkauft.

Anfang 8 Uhr.

Vorsugarten an Wochentagen gültig. 9613

Operngläser, Feldstecher, in jeder Preislage

Optische Anstalt

C. Hahn (Inh. C. Krieger), Langgasse 5. 9845

Uhren, Gold- und Silberwaaren

empfehle zu aussergewöhnlich billigen

Preisen **Ph. Schlosser,** Markt-

strasse 6 — NB. Reparaturen an Uhren und Goldwaaren

werden solid und billig ausgeführt. Altes Gold und Silber

wird Zahlung in genommen. 6445

Danksagung.

Für die überaus vielen mitfühlenden Beweise der
Theilnahme an dem uns betroffenen Verlusse meiner
einzigen untergeblieben Tochter und lieben Braut

Mina Häuser

sagen wir allen denen, welche an unserem Schmerze so
innigen Anteil nahmen, der geliebten Verstorbenen das
letzte Geleite zur Ruhe gaben, für die Widmung der
zahlreichen Bouquets und Kranzspenden und die trösten-
den Worte des Herrn Pfarrers R. H. unsers innigst-
gefühltsten Dank. 9742

Wiesbaden (Kaiserstr. 10), den 3. Oktober 1905.

Die trauernde Mutter nebst Fräulein:

Frau Fritz Häuser Wtw.,

Carl Lang.

Danklagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme
an dem uns so schwer betroffenen, unerwartlichen
Verlusse unseres nun in Gott ruhenden teuren
Vaters

Carl Reichard

Lehrer a. D.

sowie für die prächtigen Blumen- und Kranz-
spenden, für das ehrende Geleite seiner Herren
Kollegen, allen Lieben Nah und Fern, die große
Theilnahme von Seiten der Herren Beamten der
Rheinischen Landesbank, für den erhebenden
Grabgesang des Lehrervereins und ganz be-
sonders für die tröstlichen lieben Worte des
Herrn Pfarrers Grein sprechen wir unseren tief-
gefühltesten Dank aus. 9758

Die trauernden Kinder.

Marmor- und Grbstein-Geschäft

von

Bernhard Decker

Dotzheim, Schiersteinerstr. 4

empfehle sich zum Anfertigen von sämtlichen in sein
Fach einschlagenden Arbeiten.

Grabsteine in Sandstein, Marmor, Granit und
Syenit. Marmor-Arbeiten: Waschtische, Auf-
sätze und Nachttisch-Platten.

Billigste Preise. Prompte Bedienung.

Günstigste Zahlungsbedingungen.

NB. Wegen Aufgabe meines Lagers in Wiesbaden

Platterstrasse Nr. 102, verkaufe ich sämtliche auf Lager

befindlichen Grabsteine zu den denkbar billigsten

Preisen aus. Etwaige Anfragen erbitte per Postkarte

oder mittags von 3-5 Uhr auf dem Lagerplatz,

Platterstrasse 102. 1495

Geschäfts-Übergabe.

Meiner werthen Kundschaft, sowie einem geehrten Publikum von Wiesbaden und Umgegend teile ich hierdurch ergebenst mit, daß ich meine seit 25 Jahren bestehende Pferdemeßgerei an Herrn



Hugo Kessler

übergeben habe.

Für das mir geschenkte Vertrauen und Wohlwollen bestens dankend, bitte ich auch daselbe auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

M. Dreste.

Höfl. Bezug nehmend auf Obiges, bitte ein geehrtes Publikum von Wiesbaden und Umgegend das Herrn M. Dreste entgegengebrachte Wohlwollen auch mir bewahren zu wollen und sich eine streng reelle Bedienung zu.

Hochachtungsvoll

Hugo Kessler,
17 Hellmundstr. 17.

Pferde-Ankauf zu höchsten Preisen.

Der Umzug nach
25 Marktstrasse 25
findet am **15. Oktober**
statt.

Sämtliche Neuheiten

sind eingetroffen!

AVIS!
Bis zum Umzug

Herbst- u. Winter-Neuheiten

10% Rabatt bei Baar-Zahlung.

Grosse Posten

zurückgesetzter Herbst- und Winter-Confection:

Jackets, Paletots, Capes, Havelocks,
Costumes, Costume-Röcke, Blousen,
Abend-Mäntel, Pelze, Morgen-Röcke,
Kinder-Mäntel, -Jackets
und -Capes etc.

sollen zu enorm billigen Preisen geräumt werden!

Meyer-Schirg,

56 Langgasse 56,

„Ecke Kranzplatz“.

9600

Achtung!

Bringe hiermit meine Speise-
wirtschaft in empfehlende Er-
innerung.

Mittagstisch von 0,50 Mk.
an, sowie kalte und warme
Speisen zu jeder Tageszeit.

Küchensoll 9706
Frau Wwe. Ramecke,
Vordorstraße 3.

Die berühmte
Wahrfagerin

wohnt nur Waldstr. 4, 3. St.
Sie sprechen für Herren u. Damen
zu je 1 Tag. (Kein Bes.) 9717

Sie werden von 60 Pfg. an
nach den neuesten Modellen
umgearbeitet, Damen- u. Kinder-
hüte zu den billigsten Preisen (siehe
Berber- u. Rührer. 9728

Phrenologin.
Helenstr. 12, 1.
(Vordorstr.)

Sprechstunden:
10 Uhr morg. bis 7 Uhr ab.
Nur für Damen. 9712

FAVORIT
der beste Schnitt



Mit einer bisher nicht gekannten Leichtigkeit
und Sicherheit kann jede Dame, jede
Schneiderin mit Hilfe der Favoritmethode
Kleidung von vorzüglichem Sitz und
höchster Eleganz herstellen. 1000 glänz.
Anerkennungen, vielfach prämiert. Jede
Dame verlange das Heftchen „Modellbuch
u. Schnittmusterbuch (je 60 Pfg.)“ sowie
Schnittmuster von der kgl. Verkaufsstelle
Car. Hansen, Wiesbaden, Langgasse 34.
Intern. Schnittmusterfabrik. Dresden.

Subich

Sind alle, die eine zarte, weisse
Haut, rosiges, jugendliches Aus-
sehen und ein Gesicht ohne
Sommerprossen und Haut-
unreinigkeiten haben, daher ge-
brauchen Sie nur: 576

**Stedenpferd-Kleinstmisch-
Selle**

v. Bergmann & Co., Nabe-
dent mit Schuhmarkt: Steden-
pferd. 5 St. 50 Pfg. bei: A. Ber-
ling, Fritz Böttcher, H. Grah,
Ernst Rods, C. Poryehl, Robert
Santner, Hugo Schandma, Otto
Siebert, Chr. Tauber, Drogerie
Otto Wille, W. H. Rosenbrüder,
Apotheker Kessel, Drog. Wochs,
Tannstr. 36, Bad & Kellern. 576

Makulatur,

per Centner Mk. 4.—, zu haben in der
Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“

!!Preis!!

50 Pfennig

für jeden Artikel

Donnerstag und Freitag

Extra-Verkauf!

bei

Guggenheim & Marx

Wiesbaden,

Marktstrasse 14, am Schlossplatz.

50 Pfennig! 50 Pfennig!

Prima Lodenstoffe, alle Farben, doppelte

Breite,	Meter 50 Pf.
Wachstuche, grosse Auswahl,	Meter 50 Pf.
Wandschoner mit Inschrift	2 St. 50 Pf.
Markttaschen	Stück 50 Pf.
Kommode-Decken, farbig,	St. 50 Pf.
Scheiben-Gardinen	

10 Meter 50 Pf.

Grosse Gardinen, weiss und crème,	Meter 50 Pf.
Rouleaux-Stoffe	Meter 50 Pf.
Portièren-Stoffe	2 Meter 50 Pf.
Dama.-Servietten	2 Stück 50 Pf.
Küchen-Handtücher, grau,	3 Stück 50 Pf.
Zimmer-Handtücher, weiss,	2 Stück 50 Pf.
Bett-Damast, weiss oder roth,	Meter 50 Pf.
Federleinen, 80 cm breit,	Meter 50 Pf.
Bettfedern, grau,	Pfund 50 Pf.
Bett-Cattune, waschlich,	2 Meter 50 Pf.
Beste Qualität Satin-Augusta, jeder	Meter 50 Pf.
Möbel-Crêpe, extra schwer,	Meter 50 Pf.

Satin-Robes in allen Farben	Meter 50 Pf.
Gutes graues Taillenfutter	2 Meter 50 Pf.
Stosskürter in allen Farben	Meter 50 Pf.
Hemdentuch, weiss,	2 Meter 50 Pf.
Roh-Nessel	

2 Meter 50 Pf.

Blaue Küchen-Schürzen	jeder Meter 50 Pf.
la. la. Velour zu Blousen und Kleidern,	
la. la. Oxford zu Hemden,	
Beste Gedruckte zu Kleidern,	
Beste Siamosen	und Schürzen,

jeder Meter 50 Pf.

Batist-Taschentücher 1/4 Dtzd.	50 Pf.
Putz- und Scheuertücher	4 St. 50 Pf.
Kinder-Schürzen	2 St. 50 Pf.

Erstlings-Hemdchen	3 St. 50 Pf.
Jäckchen und Lätzchen	3 St. 50 Pf.
Einschlag-Decken	1 St. 50 Pf.

Wickel-Bänder	2 St. 50 Pf.
Herren-Kragen, alle No. am Lager,	3 St. 50 Pf.
Manschetten	2 Paar 50 Pf.
Hosenträger, extra stark,	Paar 50 Pf.

Warme Unter-Anzüge	für Kinder, Leib und Seel, Stück 50 Pf.
Strick-Wolle,	la. Sorte, Strang. 10 Loth, 50 Pf.
Wollene Kopftücher, schwarz,	Stück 50 Pf.

Dieser extra billige Verkauf
findet nur

Donnerstag und Freitag

in dieser Woche statt.

9718

Kartoffeln

in verschiedenen Sorten und Qualitäten unter Garantie für ge-
sunde ansehnliche Ware verschiedener Provinzen, wie:

la. Magnum bonum,
Goldgelbe englische,
Pfälzer Blaue und Blauangen,
Mäuschen (Salatkartoffeln),

ferner von ehestens eintreffenden Ladungen die so beliebten,
feinsten

Delikatess-Kartoffeln,

Brandenburger (la. Dabersche),
Thüringer Eierkartoffeln

empfehlen
die Landesprodukt-Grosshandlung

J. Hornung & Co.,

Inh.: Georg Mehlinger,
Telefon 392, 3 Häfnergasse 3.

Wiederverkäufer, Hoteliers, Restaurateure erhalten
Vorzugspreise.

Alles wird frei in's Haus geliefert.

Deutschnationaler

Handlungs-Gehülfe-
Ortsgruppe



Verband, Hamburg.
Wiesbaden.

Freitag, den 6. Oktober, abends 9 1/2 Uhr, findet im Saale der
„Bayrischen Bierhalle“, Adolfstrasse 3, eine

öffentliche Versammlung für Kaufleute

statt.

Tagesordnung:

I. Vortrag des Herrn Max Koslowsky über das Thema: „Sind
Handlungsgehilfenkammern notwendig?“

II. Freie Aussprache.

Hierzu ladet alle Interessenten freundlichst ein

Der Vorstand.

9700

9700

Restauration Burg Rheinfels, Hellmundstrasse 6.

Son heute an täglich selbstgebackenen

Tel. 2543.

süßen Apfelwein.

Carl Gapp.

9950

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 233.

Donnerstag, den 5. Oktober 1905.

20. Jahrgang.

Ämlicher Teil

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf

Freitag, den 6. Oktober l. J.,

nachmittags 4 Uhr,

in den Bürgeraal des Rathauses zur Sitzung ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vertrag mit der Eisenbahn-Verwaltung über den Gleisanschluss des Schlachthauses. Ver. F.-A.
2. Ankauf von Grundstücken in der Gemarkung Dohheim. Ver. F.-A.
3. Wahl eines Ausschusses zur Prüfung des städtischen Submissionswesens. Ver. W.-A.
4. Ersatzwahl für ein ausgeschiedenes Mitglied des Finanz-Ausschusses. Ver. W.-A.
5. Renowahl eines Bezirksvorstehers für den 5. Armenbezirk, sowie je eines Armenpflegers für das 8. Quartier des 2. Bezirks und das 7. Quartier des 5. Bezirks.
6. Freihändige Veräußerung einer städtischen Grundfläche im Dambachthal.
7. Anhörung der Stadtverordneten-Versammlung über die feste Anstellung des Aufsehers der Feuerwache, Karl Albert Müller.
8. Anfrage des Stadtverordneten von Dettm an den Magistrat: „Ist dem Magistrat bekannt, wie weit die Arbeiten zur Neuerrichtung des Kriegerdenkmals im Merotale vorgekommen sind? Nach eingezogenen Erkundigungen soll in absehbarer Zeit an der Herstellung nicht zu denken sein. Was für Mittel und Wege gedenkt der Magistrat zu ergreifen, um die Wiederaufrichtung des Denkmals möglichst zu beschleunigen?“

Wiesbaden, den 2. Oktober 1905.

Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Aufforderung.

Die Versicherung von Gebäuden gegen Feuer-schaden betr.

Die hiesigen Gebäudebesitzer werden hierdurch ersucht, Anmeldungen wegen Erhöhung, Aufhebung oder Veränderung bestehender Gebäudeversicherungen, sowie Neuaufnahme von Gebäuden in die Kassauische Brandversicherungsanstalt für das Jahr 1906, in dem Rathause, Zimmer Nr. 46, in den Vormittagsstunden bis zum 31. Oktober d. J. machen zu wollen.

Es handelt sich hier nur um Gebäudeaufnahmen u., die gelegentlich des allgemeinen jährlichen Rundganges mit Wirkung vom 1. Januar 1906 erfolgen sollen.

Wiesbaden, den 29. September 1905.

Der Magistrat.

Kanalbenutzungsgebühr betr.

Nach § 7 der Gebührenordnung für Kanalbenutzung sind die Hauseigentümer verpflichtet, innerhalb 2 Wochen von dem Eintritt des die Gebührenpflicht begründenden Ereignisses (Ein- oder Auszug von Mietern) dem Magistrat schriftliche Anzeige zu erstatten und hierbei die für die Bemessung der Gebühr erforderlichen Angaben zu machen, auch die hierauf bezüglichen Urkunden auf Verlangen vorzulegen. Die gleiche Verpflichtung tritt bei Erhöhung des Mietzinses ein. Aus Anlass des jetzt bevorstehenden Wohnungswechsels wird auf die Meldepflicht hiermit besonders aufmerksam gemacht. Die erforderlichen Meldeformulare werden im Rathaus, Zimmer No. 50, und im Vortragszimmer, sowie bei den Herren Bezirksvorstehern, nämlich:

- Herrn Dr. Reusch, Kaiserstraße 42,
Lehrer Chr. Wagner, Dohheimerstraße 86,
Rentner Georg Brenner, Rheinstraße 38,
Reg.-Sekr. a. D. J. Schröder, Emserstraße 48,
Lehrer S. Wülfert, Gustav Adolph-Strasse 13,
Berwalter Konrad Schmink, Elisabethenstraße 9,
Kaufmann Eduard Rödel, Langgasse 24,
Privatier Friedrich Berger, Maurergasse 21,
Apotheker August Bollmer, Hainertweg 10,
Dreher Georg Bollinger, Schwalbacherstraße 25,
Schuhmachermeister Emil Kumpf, Saalgasse 18,
Rentner Richard Radesch, Duerfeldstraße 3

kostenfrei verabfolgt.

Wiesbaden, den 24. September 1905.

9156

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Edelkastanien auf städtischen Grundstücken sind für dieses Jahr von folgenden Personen angefeuert worden:

- 1) Plantage vor Klarental von Herrn Louis Reith hier;
- 2) Plantage hinter Klarental von Herrn Wilhelm Müller
- 3) Plantagen links und rechts der Platterhauffsee von Herrn Johann Straßow und
- 4) im Rabengrund von Herrn Wilhelm Hohmann.

Es wird darauf hingewiesen, daß die widerrechtliche Aneignung der verfeuertten Kastanien als Felddiebstahl verfolgt werden wird.

Wiesbaden, den 3. Oktober 1905.

9653

Der Magistrat

Bekanntmachung.

Im Hause No. 3, links, sind zwei Wohnungen, bestehend aus je vier Zimmern, Küche, Speisekammer, Badkabinett, Manjard und je 2 Kellern, zu vermieten.

Die Wohnungen können nach vorheriger Anmeldung im Hause selbst — rechts, 1. Etage hoch — vormittags zwischen 10 und 12 Uhr eingesehen werden.

Offerten sind im Rathause, Zimmer No. 44 — wo selbst auch nähere Auskunft erteilt wird — abzugeben.

Wiesbaden, den 3. Oktober 1905.

9651

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Besitzer von Pferden werden hierdurch gemäß der Pferde-Aushebungs-Vorschrift vom 1. Mai 1902 aufgefordert, die seit der letzten Pferde-Vormusterung vom 2. Mai d. J. in Zugang gekommenen Pferde an- und die in Abgang gekommenen Pferde abzumelden.

An- und Abmeldungen, sowie die Wohnungswechsel der Pferdebesitzer werden in dem Rathaus, Zimmer Nr. 46, in den Vormittagsstunden entgegengenommen.

Wiesbaden, den 28. September 1905.

9433

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Koksverkauf.

Für die bevorstehende kältere Jahreszeit wird der in der städtischen Gasanstalt gewonnene Koks in den nachstehenden Sortierungen zum Verkauf gestellt und der Bezug dieses vorzüglichen und vorteilhaften Brennmaterials hierdurch angelegentlich empfohlen.

Zur Abgabe gelangen:

Sorte I: Gebrochener Rußkoks, Korn 25 bis 50 mm zum Preise von M. 2,20 für je 100 kg lofo Gasanstalt,

vorzugsweise geeignet zur Beheizung von Kaminen, insbesondere auch von Dauerbrandöfen und äußerst beliebt für Salonsentung.

Sorte II: Gebrochener Stückkoks, zumeist größere Sortierung, zum Preise von M. 2,00 für je 100 kg lofo Gasanstalt,

vorzugsweise geeignet für Zentralheizungen und zur Beheizung größerer Feuerungsanlagen für Geschäftsräume, Säle u., sowie für Ausströmen von Neubauten.

Sorte IIIa: Gebrochener Kleinkoks, Korn 12 bis 25 mm, zum Preise von M. 2,10 für je 100 kg lofo Gasanstalt,

vorzugsweise für kleinere Feuerungsanlagen, insbesondere auch für Herdfeuerungen.

Sorte IIIb: Gefiebter Kleinkoks, Korn 12 bis 25 mm, zum Preise von M. 1,50 für je 100 kg lofo Gasanstalt,

zu den gleichen Zwecken wie IIIa verwendbar. Auf Wunsch wird der Koks entweder in offenen Wagenladungen von 500 kg oder in einer beliebigen Zahl von plombierten Säcken mit je 50 kg garantiertem Netto-Inhalt nach den Häusern oder den Lagerplätzen der Abnehmer gegen angemessene Vergütung angeliefert.

Ausführliche Preislisten mit Lieferungsbedingungen werden in dem Verwaltungs-Nebengebäude, Friedrichstraße 9, an der Koksverkaufsstelle verabreicht und Bestellungen dortselbst von 8^{1/2} bis 12^{1/2} Uhr vormittags gegen Vorzahlung entgegengenommen; auch können solche durch Postzahlung (einschließlich Bestellgeld) an der Kasse des Gaswerks, Friedrichstraße 9, aufgegeben werden.

Das Koksabgabegebiet umfaßt außer dem Stadtgebiet auch die Nachbargemeinden Bierstadt, Dohheim und Sonnenberg, sowie die in der Gemarkung Viebrich an der Waldstraße belegenen Bauquartiere.

9560

Der Direktor

der städt. Wasser-, Gas- und Elektr.-Werke.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Winter-Saison 1905-1906.

Einfluß von 12 Konzerten

unter Mitwirkung hervorragender Künstler im Verein mit dem verstärkten städtischen Kur-Orchester unter Leitung seines Kapellmeisters Herrn Ugo Afferni.

Gastdirigent: Herr Königlich Hofkapellmeister Felix Weingartner aus Berlin.

Konzerttage:

Freitag, den 27. Oktober: I. Konzert: Leitung: Herr Kapellmeister Ugo Afferni. Solistin: Frau Ottilie Metzger-Froitzheim vom Stadttheater in Hamburg (Mozzo-Sopran).

Freitag, den 3. November: II. Konzert: Leitung: Herr Kapellmeister Ugo Afferni. Solistin: Frau Teresa Carreno (Klavier).

Freitag, den 10. November: III. Konzert: Leitung: Herr Kapellmeister Ugo Afferni. Solist: Herr Karl Burrian, Königl. Sächsischer Kammeränger und Hofopernsänger aus Dresden (Tenor).

Freitag, den 17. November: IV. Konzert: Herr Kapellmeister Ugo Afferni. Solistin: Frau Erika Wedekind Königl. Sachs. und Großherzogl. Hessische Kammerängerin Königl. Hofopernsängerin aus Dresden (Sopran).

Freitag, den 24. November: V. Konzert: Leitung: Herr Kapellmeister Ugo Afferni. Solist: Herr Fritz Kreisler (Violine).

Freitag, den 8. Dezember: VI. Konzert: Leitung: Herr Kapellmeister Ugo Afferni. Solist: Herr Pablo de Sarasate (Violine).

Freitag, den 15. Dezember: VII. Konzert: Leitung: Herr Königl. Hof-Kapellmeister Felix Weingartner. Solistin: Frau Katharina Fleischer-Eidel, Großherzogl. Badische Kammerängerin vom Stadttheater in Hamburg (Sopran).

Freitag, den 12. Januar: VIII. Konzert: Leitung: Herr Kapellmeister Ugo Afferni. Solist: Herr Ernest van Dyck, Kaiserl. und Königl. Kammeränger (Tenor).

Freitag, den 2. Februar: IX. Konzert: Leitung: Herr Kapellmeister Ugo Afferni. Solistin: Frau Maikki Järnfeldt, Konzertsängerin (Sopran).

Freitag, den 9. Februar: X. Konzert: Leitung: Herr Kapellmeister Ugo Afferni. Solist: Herr Baptist Hoffmann, Königl. Hofopernsänger aus Berlin (Bariton).

Freitag, den 16. Februar: XI. Konzert: Leitung: Herr Kapellmeister Ugo Afferni. Solist: Herr Jacques Thibaud aus Paris (Violine).

Freitag, den 9. März: XII. Konzert: Leitung: Herr Kapellmeister Ugo Afferni. Solist: Herr Ossip Gabrilowitsch (Klavier).

Für den Fall der Verhinderung des einen oder anderen der Mitwirkenden wird die Kurverwaltung für geeigneten Ersatz sorgen.

Etwa notwendig werdende Aenderung der vorstehenden Konzerttage bleibt vorbehalten.

Für den orchestralen Teil sind von größeren Werken in Aussicht genommen:

Johann Sebastian Bach: Suite in H-moll für Streichorchester mit obligater Flöte. — Hector Berlioz: Fantastische Symphonie — Anton Bruckner: Symphonie No. 4 (Romantische) in E-dur. — Gustave Charpentier: Impressions d'Italie, Symphonische Suite in 5 Sätzen. — Anton Dvorák: Symphonie No. 5 „Aus meiner Welt“. — Karl Goldmark: Overture zu „Sappho“. — Wilhelm Kienzl: Don Quixotes phantastischer Ausritt und seine traurige Heimkehr. — Wolfgang Amadeus Mozart: Symphonie No. 33 (komponiert 1773). — Max Regner: Symphonietta op. 90. — Max Schillings: Vorspiel zum III. Akt aus „Der Pfeifertag“. — Jean Sibelius: Symphonie in D-dur. — Richard Strauss: „Also sprach Zarathustra“, Tondichtung und Sereade für Blasinstrumente. — Peter Tschaikowsky: Symphonie Nr. 5 in E-moll.

Außerdem werden die klassischen Symphonien von Haydn, Beethoven, Schumann, Mendelssohn, Brahms u. a. w. Berücksichtigung finden.

Die unterzeichnete Verwaltung gestattet sich zum Besuche dieser Konzerte sehr ergebenst einzuladen.

Abonnements-Preis: I. numerierter Platz 42 Mk. für sämtliche 12 Konzerte. II. numerierter Platz 30 Mk. für sämtliche 12 Konzerte.

Kassen-Preis: I. numerierter Platz 5 Mk.; II. numerierter Platz 4 Mk. Mittelgalerie numerierter Platz 3 Mk. Gallerie rechts und links numerierter Platz 2 Mk.

Galeriestühle werden im Abonnement nicht abgegeben. Den vorerhaltenen vorjährigen Abonnenten werden ihre alten Plätze, soweit möglich, bis Samstag, den 14. Oktober, Abends 6 Uhr reserviert.

Die Abonnements-Karten können von verschiedenen Familien-Mitgliedern benutzt werden. Anmeldungen nimmt die Kasse entgegen.

Wiesbaden, im September 1905.

Städtische Kurverwaltung.

Bekanntmachung

Es wird hiermit wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß nach Paragraph 12 der Rfizerordnung für die Stadt Wiesbaden Beerwein-Produzenten des Stadterbings ihr Zeugnis an Beerwein unmittelbar und längstens binnen 24 Stunden nach der Kelterung und Einfässerung schriftlich bei uns bei Vermeidung der in der Rfizerordnung angedrohten Defraudationsstrafen anzumelden haben. Formulare zur Anmeldung können in unserer Buchhalterei, Kungasse 6a, unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 6. Juli 1905.

4031

Städt. Rfizeramt.

Fremden-Verzeichniss

(aus amtlicher Quelle)

vom 4. Oktober 1905.

Hotel Adler
Badhaus zur Krone
Langgasse 42 und 44
Baumbach Fr Bonn

Hotel Bender
Häfenstrasse 10
Kohlhaas Geh Justizrat
Würzburg

Schwarzer Bock
Kranzplatz 12.
Holzwarth Kommerzienrath m
Tocht Würzburg
Kiecher Hotelbes m Fr
Kassel
Vollrath Fabrikant Blanken-
burg
Seidenfaden Notar Köln
Kersten Stud chem Bad Kösen
Schütze Dr med Bad Kösen
Maeder Fr Rent m Tocht
Gotha
von Schlemmer Hauptm Berlin
Thomé Kgl Eisenbahndirek-
tionspräsident Frankfurt

Zwei Bäume, Hünnergasse 12
Hankammer Fr Limburg
Scheid Fr Limburg

Hotel und Badhaus
Continental.
Langgasse 36.
Kaplan Kfm Warschau

Ostheim, Taunusstrasse 15
Breen Kgl Kammerherr u Be-
zirksamtmann Dr Mühlheim
Schmidt Dr med Bad Lieben-
stein

Darmstädter Hof
Adelheidstrasse 30.
Streng Köln
Streng Ing Köln
Mühlbrecht Stud Darmstadt

Deutsches Haus
Hochstraße 22.
Weigerber m Fr Mainz
Bog Fr Mainz
Rabinowitz Kfm Köln
Hülsmann Kfm Köln

Dietzsch (Kuranstalt)
Parkstrasse 44.
Jesmin Fr Tula
Heilbronn Fr Breslau
Gutfield Rechtsanwalt Berlin

Einhorn
Marktstrasse 32
Orenius Fr Kassel
Lucius Hautm Worms
Klein Kfm Frankfurt
Michalowitz Kfm Berlin
Wilhelmus Kfm Weiburg
Wehmeyer Rent Erfurt
Addor Kfm Fürth

Eisenbahn-Hotel
Rheinstrasse 17.
Heinrichs Kfm Heinsberg
Blasius Karfort
Anderson Fr Stockholm
Stanley Stockholm
Hankammer Postsekretär
Langenberbach

Englischer Hof
Kranzplatz 11.
Sieler Ing m Fam Köln
Schey Kfm m Fr Berlin
Gentnerzwer Dr med War-
schau
Szuch Stud Kieff
Schroeter Kfm Hannau
Landsberg Kfm m Fr Breslau
Ritterbrandt Kfm Hamburg
Szuch Fr Kieff
Kornblum Fr Dr med Wohlau

Erbprinz, Mauritiusplatz 1
Scherer Fabrikant Homburg
Bürselin Frankfurt
Wolff Kfm Bensheim
Helms Kfm Klingelbach
Zimmermann m Fr Habitzheim
Wemlewski Düsseldorf
Ranguano 3 Hrn Musiker
Paris
Pollett Musiker Paris
Pizilli Musiker Bologna
Fabas Kfm Frankfurt
Grünwald Kfm Frankfurt

Europäischer Hof
Langgasse 32.
Wilke Kfm Herfurt
Blameur Dr med Düsseldorf
Drechsler Kfm Frankfurt
Klatschko Rent Petersburg
Weidig Kfm Gießen
May Kfm Diez
Lorenz Kfm Diez
Meinzer Kfm Köln
Fischer Dr med m Fr Düssel-
dorf
Jansen Kfm Schramberg
Jessel Kfm Weiburg

Hotel Fürstenhof
Sonnenbergerstrasse 12a
Crucker Fr Rent Florenz
Crucker Fr Rent Florenz
Schleich Fr Rent Dresden

Hotel Fuhr
Geisenbergstrasse 3
Leinius Fr Irland
Curling Fr London
Friedrich Landrichter Minnland
Luyken Stud med Bonn
Kufferott Stud Brüssel
Brunk Bürgermeister Kirch-
heimholladen

Grüner Wald
Marktstrasse.
Münzescheiner Kfm Stuttgart
Ossen Kfm Berlin
Milczewsky Kfm Berlin
Cain Kfm Geldern
Schoeffel Kfm Stuttgart
Schultz Kfm Gmünd
Rühle Kfm Berlin
Hölscher Konsul Berlin
Schweikert Kfm Offenburg
Moll Kfm Pürth
Billep Kfm Magdeburg
Schmidtberger Kfm Köln
Rosenzweig Kfm Köln
Rode Fabrikant Mannheim
Boninger Kfm Limburg
Wülfer m Fr Lüttich
Sommer Kfm m Fr Berlin
Sinner m Fr Kassel
Reicherts Referendar Dessau
Recht Kfm Berlin
Lorch Kfm Bochum
Levy Kfm Mühlhausen
Poniet Leut Berlin
König Kfm Limbach
Mayer Kfm Selb
Loewenwald Kfm Hamburg
Hemmer Kfm Soest
Rottig Kfm Berlin

Happel, Schillerplatz 4
Strobel Kfm Magdeburg
Haymann Kfm Bremen
Hausmann Kfm m Fr Hanno-
ver
Wiegand Kfm Berlin
Wegner Kfm Mannheim

Vier Jahreszeiten
Kaiser Friedrichplatz 1.
Joether Rent Kreuznach
Gal Fr Rent Wien

Hotel Impérial
Sonnenbergerstrasse 16
Drapp m Fam u Bed Frei-
walde

Kaiserhof
(Augusta-Victoria-Bad),
Frankfurterstrasse 17.
Monheim Fr Aachen
Darnier Paris
Peipont Fr England
Brodersen Fr England
von Günzburg Baron m Fam
u Bed Kieff

Kölnischer Hof
Kleine Burgstrasse.
Weisswange Oberleut m Fr
Bautzen
Kapherr Fr Hamburg
Ufert Kfm m Fr Greiz

Goldenes Kreuz
Spiegelgasse 10.
Furkel Kgl Eisenbahnstati-
onsverwalter Kamburg

Hotel Lloyd
Nerostrasse 2.
Klauser Hautm Fulda

Metropole u. Monopol
Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Farthing Kfm London
Oettinger Zürich
Bühning Kfm Hannover
Herz Fr Berlin
Pennington-Poynter Fr Eng-
land
Ballreich Brauereidirektor
Kaiserslautern
Herz Berlin
Schüll Kfm Düren
Troost Fr Dir Bochum
Prag Kfm Baden-Baden
Jungheun Fabrikant Hannau

Hotel Nassau (Nassauer
Hof), Kaiser-Friedrichplatz 3.
von Auer Oberst Dessau
Perlis Kfm Bialystok
Oehmigke Leut Düsseldorf
Brüggenmann m Fr u Bed Hei-
delberg
Watjen Konsul m Fam u Bed
Bremen
Shermann-Neill Rent m Fr
Irland
Ladenburg m Fr u Bed
Mannheim
Mortens Major m Fr Hann-
Münden
Ramdohr Kfm m Fr Magde-
burg
Bassermann Fr m Bed Mann-
heim

National, Taunusstrasse 21
Halle Fr Rent Münster a St
Godwin Fr Rent London
Devies Direktor Cork
Dickson Fr Rent m Tocht
Edinburgh

Nerothal (Kuranstalt)
Nerothal 18.
Berg Tornovhof
Staumann Kgl Domänenpäch-
ter Lyek

Hotel Nizza
Frankfurterstrasse 25
von Born Fr Rent Koblenz
Lütten Fr Krefeld

Palast-Hotel
Kranzplatz 5 und 6.
Hinrichsen Rent Leipzig
Feyerick Rent Paris
von Hemptinne Paris
Morren Fr Paris
Troost Obering Berlin
Hameron-Krebs Fr Frankfurt
Weber Rent m Fr Berlin
Hank-Meyer Fr Frankfurt
Belgend-Hank Fr Frankfurt
Friedberg Rent Hamburg
Goldmann Rent Warschau
Utz Rent m Fr Karlsruhe

Hotel du Parc, Bristol
Wilhelmstrasse 28-30.
Kaiser Fr Rent Kassel

Pariser Hof
Spiegelgasse 9.
Simpson Fr London
von Koch Fr Stockholm
Wachtmeister Gräfin Johan-
neshus

Promenade-Hotel
Wilhelmstrasse 24
Buchte Baden-Baden
Rehfs Gutes m Fr Heiligen-
haus
Brandenburger Fabrikbes m
Fr Gnesen
von Pöts Hauptmann z D
Lobau
Echler Kfm m Fr Koblenz
Kirchberg Fr Kaub
Echler Forstmeister m Tocht
Triburg

Quellenhof, Nerostrasse 11
Renner Fr Wören
Schneider Fr Frankfurt
Winkel Kfm m Fr Mainz

Quisiana, Parkstrasse 5
u. Erathstrasse 4, 5, 6, 7.
Hoes Kfm Haag
Schreiders Offizier Diep
Tidemann Fr Rent m Tocht
Uruguay
von Limburg-Stürum Graf m
Bed Berlin
von Limburg-Stürum Graf
Darmstadt

Reichspost
Nicolastrasse 16.
Höthner Inspektor m Fam
Kolberg
von Flotow Hannover
Heizel Kfm Klein-Schönau
Schüler Kfm m Fr Insterburg
Roth Kfm m Fr Frankfurt
Barnago Fr m Tocht Chili
Daigorit Kfm m Fr Moskau
Bender Kfm m Fr Koblenz

Rhein-Hotel
Rheinstrasse 16.
Werner Kfm Aschersleben
Heim Premlar
Stern Kfm Köln
Georges Kfm Besancon
Ockert Hotelbes m Fam Ost-
ende
Seulen Brüssel
Peters Fr Rent m Tocht Lün-
dorf

Hotel Ries, Kranzplatz
Klitsch Fr Jena

Ritter's Hotel u. Pension
Taunusstrasse 45.
Dalal Kfm Bombay

Hotel Rose
Kranzplatz 7 u. 8.
Schlüter-Kreylinger Fr m Sohn
Hamburg
Ninot Prof Paris
Gellett Fr Paris
Cotville m Fam Edinburgh
Hegarty London
Ruhemann m Fr Hamburg
Drysdale 2 Fr London
Denton Fr u Fr London
Tryet m Fr Petersburg
von Kleist Hauptm Deutsch-
Südwest-Afrika
Schwarz Generaldirektor m Fr
Gr-Lichterfelde
de Meyer m Fr Arnheim
Magnus 2 Fr Almekarr
Morawetz Fr Baltimore
Hoffmann Direktor m Fr Esch-
weiler
Kolff Rotterdam
Budde Stud Berlin
Alter Stud Berlin

Wälsches Ross
Kochbrunnenplatz 2.
Siegismund Fr Lehrerin
Frankfurt
Kaseberg Fr Danzig
Wolfram Oekonomierath m Fr
Stettin

Savoy-Hotel
Bärenstrasse 13.
Reis Kfm Leipzig

Urysohn Kfm m Fr Lods
Pfeffermann Kfm m Fr Ostro-
wo
Silberstein Kfm Lods

Schützenhof
Schützenhofstrasse 4.
Thöne Stud pharm Bonn
Cronau Kfm Elberfeld
Fischribbe Fr Rent Bernburg
Stitzel Fr Rent m Sohn
Bernburg
Triebensee Fr Berlin

Schweinsberg
Rheinbahnstrasse 5.
von Franseky Offizier Berlin
Pester-Prosky Fr Hofopern-
sängerin Köln
Blattner Bergingenieur Zü-
rich
Wattewitz Fabrikant Köln
Zeusch Lehrer m Fr Gera
Bohlig Chemiker m Fr Eisenach
Lücke Kfm Bielefeld
Andersen Kfm m Fr Schweden
Wend Wermelskirchen
Hofmeister Oberlehrer m Fam
Meran
Laux Rent m Fam Newyork

Taunhäuser
Bahnhofstrasse 8.
Gröger Maler m Fr Glatz
Schulze Apotheker Kreuznach
Fegebeutel Kfm Hannover
Menzner Kfm Köln
Rest Kfm Mannheim
Sommer Mannheim
Daseking Hotelbes Hannover
Müller Baumeister Diez
Welthäuser Ing Zella
Hoffmann Fr Berlin
Stein Fr Berlin
Umbeck Referendar Koblenz
Gausche Kreuznach

Taunus-Hotel
Rheinstrasse 19.
Kozlowski Amtsrichter Gum-
binnen

Raht Fr Justizrat Limburg
Holzheuer Offizier Südwest-
afrika

Kozlowski Fr Rent Kammern
Petri Oberst m Fam Chemnitz
Fock Rittergutsbes m Fr
Presenke
Kieplig Dr med München
Müller Kfm Köln
Franke Architekt Schwarzen-
bach
von Treuenfels Kapitän zur
See Flensburg
Ketze Dr med Düsseldorf
Hupfeld Kfm Hamburg
Whitton Fr Hautm m Sohn
Haag
Brenshey Fabrikant Ohligs
Schulze Oberst z D Marburg
Gebweiler Kfm Nürnberg
Hoeffely Fr Rent Kolmar
Schweitzer Kfm m Fr Läden-
scheid
Bartsch Fabrikant m Fr
Hamburg

Union, Neugasse 7
Cohn Kfm Berlin
Bromberger Kfm München
Heil Oberlehrer Dr Koburg

Viktoria-Hotel und
Badhaus, Wilhelmstrasse 1.
Lüneschloss Fr Haag
Führ von Watter Oberst m
Fam Konstanz
Kerting Leut Lehr
Graf von Kanitz-Podangers m
Fam Berlin
von Schroeder Baron Kurland
von Schröder L Baron Kurland
Schmidt Newyork
Kirschbaum Fr Haag
Klein m Fam Haag

Vogel, Rheinstrasse 27
Vollmer Kfm Irland
Melchior Kfm Hamburg
Mayer Kfm m Fr Freiburg
de Lemos Kfm Hamburg
Marguest Kfm Brüssel
Vollmer Lübeck
Vollmer Sydney
Kaufmann Fr Crailsheim
Schönebeck Lehrer m Fr
Berlin
Cohn Oberlehrer Berlin
Baumann Gehr München
Beer Verw-Direktor Saar-
brücken

Weiss, Bahnhofstrasse 7
Halster Stantsanwalt Dr m
Fr Breslau
Crone Apotheker Dr Eins
Fuchs Fr Rensbach
Remolt Fr Berlin
Feuerabend Rent m Fr
Deutsch-Südwestafrika
Vatter Kfm Frankfurt
Körner Bürgermeister Wehen
Greuling Kfm Diez
Leumeyer Weilmünster
Abt m Fr Leutesdorf

Westfälischer Hof
Schützenhofstrasse 3.
Geck Altendorf
Scheidt Kfm Gießen
Wever Dr med m Fr Velbert
Eigen Dr med m Fr Ratingen
Stinshoff Fr Hofermühl

Oldermann Kfm Bremen
Wilhelma
Sonnenbergerstrasse 1
Schwabach Fr Generalkonsul
m Fr u Bed Berlin

In Privathäusern:
Abeggstrasse 7
Hoff Offizier Wilhelmshaven
Abeggstrasse 8.
Schrader Fr Stößen b Naum-
burg
Broberg Oberleut zur See
Kopenhagen

Pension Albany
Kapellenstrasse 2
Schliering Fr Borbeck
Scheibel Kreisveterinär Dr m
Fr Schottau
Pension Alexandra
Taunusstrasse 57
Braunschweig Fr m Sohn
Warschau
Klatschkin Odessa
Steffan Fr Rothenburg a T

Villa Beatrice
Gartenstrasse 12
von Kalkstein Fr Gutsches
Schultitten
Lennings Kfm Minden
Pension de Bryn
Wilhelmstrasse 38
von Verdy du Vernois Excell
General der Infanterie mit
Fam Berlin
Beerinck Fr Amsterdam
van Leeuwen Fr Rent Amster-
dam

Villa Carolus, Nerothal 5
Herzberg Kfm Riga
Eylf Dr med Münster
Tylbor Kfm Warschau
Dauth Baurath Darmstadt
Villa Columbia
Gartenstrasse 14.
Meislinger Kfm Ludwigshafen
Hinkel Kfm Offenbach

Pension Credo
Leberberg 1
Daasow Fr Berlin

Dambachthal 3
Nolte Fr Düsseldorf

Pension Fortuna
Paulinestrasse 7
Schmidt Fr Amerika
Arthur Fr Amerika

Heussinger von Waldegg Offi-
zier m Frau Rastatt
Friedrichstrasse 81
Lafaire Kfm Aachen
Friedrichstrasse 18
von Arnoldi General-Major
Graudenz

Lins Referendar Dr jur Erfurt
Häinergasse 46
Dietzer m Fr Berlin
Villa Helene
Sonnenbergerstr. 9
Oswald 2 Fr Arnberg

Verkauf.
Das Nebengebäude auf dem städtischen Grundstück
Hartstraße Nr. 1 hierelbst soll im Wege der öffent-
lichen Ausschreibung auf Abbruch verkauft werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können
während der Vermittlungsdienstunden im Bureau für Ge-
bäudeunterhaltung, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 2,
eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen
Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 25 Pfg.
bezogen werden.

Veröffentlichte und mit der Aufschrift „G. 11. 14“
versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 11. Oktober 1905,
vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der
etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgezeichneten und ausgefüllten
Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berück-
sichtigt.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen
Wiesbaden, den 29. September 1905.

9589 Stadtbauamt,
Bureau für Gebäudeunterhaltung.

Pflichtfeuerwehr Clarenthal.
Die Mannschaften der Pflichtfeuerwehr
Clarenthal werden hiermit auf Sonntag, den
8. Oktober er., Vorm. 8 Uhr, zu einer Be-
sichtigung und Übung an die Reutisen ge-
laden.

Unter Bezugnahme auf die Dienstordnung wird
pünktliches Erscheinen erwartet.
Wiesbaden, den 2. Oktober 1905.

9604 Die Branddirection.

Unentgeltliche
Sprechstunde für unentgeltliche Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag
vormittags von 11-12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde
für unentgeltliche Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und
Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des
Auswurfs etc.).
Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung

Karcher Fr m Tochter Saar-
union
Christl. Hospiz 11
Oranienstrasse 53.
Liaze Heidelberg
Rebaine Bern
Weiss Kand med Marburg
van Oertzen Oberlandesrath
a D m Fam Weimar
Kapellenstrasse 42
Salomon Fr Hamburg
Pension von Lengerke
Sonnenbergerstrasse 23
von Bloedau Hautm Kassel
von Lengerke Leut Kassel
Luisenplatz 1
Marcus Thierarzt Frankfurt
Luisenstrasse 14
Gruen Kfm m Fr Berlin
Villa Marienquelle
Nerothal 37
von Bann Dr med Halle
Pension Mon-Repos
Frankfurterstr. 6
Schelle Stabsarzt Mr m Fr
Deutsch-Ostafrika
Neubauerstr. 10.
von Panayeff Ing-Chemiker
Petersburg
Villa Primavera
Bierstädterstrasse 5
von der Lände Jr Fabrikant
Krefeld
Klemm Kfm Haynrode
von Süsskind Freifrau Berlin
Pension Roma
Gartenstrasse 1.
Browne Fr London
Schulberg 6
Wüst Montabaur
Pension Simon
Elisabethenstrasse 7
de Rooy Kfm Zülpfen
Stiftstrasse 26
Weigmann San-Rath Dr m
Fr Glatz
Villa Violetta
Gartenstrasse 3.
Dinglinger Hauptm m Fr Kiel
Kreitmaier Major m Fr Ham-
burg
Woltersdorf Fr Arnstadt
Pension Voigt
Taunusstrasse 34
Halpern Frau Rent Stanislaw
Gundlach Fr Rent m Niebte
Gehberg
Herz 2 Fr Münster a St
Webergasse 3
Winsloe Oberleut Darmstadt
Wilhelmstrasse 62
Kanasrek Kfm m Fam War-
schau
Keller Major m Fr Hohensalza
Jentges Reg-Rath Bromberg
Kolb Direktor m Fr Viersen
Kraus Bankier Bayreuth
Pension Winter
Sonnenbergerstrasse 14
Friedmann Kfm m Fr Moskau

Kohlen.

Da jetzt die geeignetste Zeit ist für den Winterbedarf zu decken, empfehle ich alle Sorten **la. Huhrkohlen, deutsche und belgische Anthracit**, ferner sämtliche **Brennmaterialien**, sowie **la. buchene Retorten-Holzkohlen** in jedem Quantum zu den allgemeinen Tagespreisen. 9341

Louis Weingärtner

(vorm. Wilhelm Kessler),

Schulgasse 2, Telefon 250.

Nur 1 Tag.

Grosse Kunst-Auction.

Donnerstag, 5. Oktober, von 10 bis 1 Uhr im **Kunstsalon Viëtor**, Taunusstr. 1, Gartenvilla (Galeriegebäude):

Günstigste Kaufgelegenheit

Grosse interessante Collection Oelgemälde, Aquarelle, Handzeichnungen, Stiche, Radierungen u. s. w. von älteren u. neueren Meistern, sowie Bronzen, Antiquitäten u. Autographen aus der **Galerie Bardenhofer Wiesbaden**,

und aus anderem Privatbesitz, darunter von Dyck, Raffael (alte Kopie), Lawrence, A. Cuyp, P. v. d. Werff, Barthol. Spranger, Math. Grünewald, J. D. Bager, Egothel, Berch-Myde, J. L. David, A. Scheffhout, Albrecht Dürer, Lenbach, van Streeck, Angelika Kauffmann, A. Kampf, A. Mignon, Seckatz, Dan. Hauser, Seybold, A. Achenbach, L. Knaus, A. Burger, R. Alt, Hans Makart, Jücker, Simmer, v. Helms, F. Quaglio, Stuart, E. A. Fischer, J. P. Kraft, Henry Raeburn u. v. A. Autographen von Menzel, Schiller, Hackländer, Reuter etc.

Vorbesichtigung nur Mittwoch, 4. Okt. 10 bis 6 Uhr bei freiem Eintritt im Kunstsalon Viëtor, Kataloge kostenlos. Beauftragte Kunsthandlung: **VIËTOR'sche Kunstanstalt** (Telefon 449). Auktionator: **Georg Jäger**. Aussergewöhnliche Gelegenheit für Sammler und Kunstliebhaber. 9497

Nur 1 Tag.

Stiefelsohlen, Flecht und Reparaturen
2.60 Mk. für Herren,
1.80 „ für Damen,
1. „ für Kinder.
Alle feinsten Schuharten, wie Goodheat Welt- u. Ciesel können promptest Maschine neuem System wieder genügt werden. 8630

Gebr. Bayer Nachf.,
Wellrigstrasse 27.

Mdme. K. Tobias, Wiesbaden

Friedrichstrasse No. 8. I.

Manicure und Pedicure.

Behrlich geprüfte Hühneraugen-Operateurin.
Specialistin für Fusspflege nach amerik. Methode.
In Amerika studirt und diplomirt für medicinale Massage zur Erhaltung der Gesundheit.

Gesichtsmassage mit Dampf zur Verjüngung des Gesichts.
Erhaltung des Teints bis ins späte Alter.
Behandlung in und ausser dem Hause. 3532
Sprechstunden im Hause 2-5 Uhr.
Ausser dem Hause auf Verlangen jederzeit.

Zurückgekehrt!

San. Rath Dr. Surminski,
Kaiser Friedrich-Ring 49, pt.

Verzogen nach

Hellmundstrasse 15.

Hebamme Schneider.

Zu den bevorstehenden israelischen Festen empfehle ich Donnerstag Morgen v. 9 Uhr an, **Gähner und Gabner** zu bill. Preisen **Wiesbaden, Neugasse 22**, Restauration „Zur Altstadt“, Thurnburgstr.

Wer die politischen und künstlerischen Ereignisse und Strömungen der Gegenwart in einem humoristisch-satirischen Zeitpiegel betrachten und verfolgen will, der lese jede Woche die neueste Nummer der reich illustrierten **Münchener**

Preis 30 Pfg.
Probennummer gratis

JUGEND

Wirthschafts- Uebernahme.

Einer geehrten Nachbarschaft, sowie den verehrlichen Vereinen, Freunden und Gönnern die ergebene Mittheilung, daß ich die vollständig neu renovierte Wirthschaft

„Zum Deutschen Hof“,
Goldgasse 2a,

übernommen und am Sonntag, den 1. Oktober eröffnet habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein durch Verabreichung nur prima Speisen und Getränke mir die Zufriedenheit der geehrten Gäste zu erwerben und zu erhalten.

Achtungsvoll

Jean Wahlheim,

früher Wirth in der Turnhalle Wellrigstr. 41

N.B. Die Kegelbahnen sind noch auf einige Abende zu vergeben. D. D.

KAISER-BAR,

American-Bar and Grill-Room, 8596

Taunusstrasse 27.

Tägl. Concert d. berühmten Magnaten-Kapelle
Szilasyi Gb. g.

Sonntags Beginn 4 Uhr, Wochentags 8 Uhr.

Café-Restaurant Schweizergarten, Blatterstr. 112
Täglich frischen **Apfelmost.**
selbstgekeltern Der Besitzer: Anton Ren.

8591

Meine
Tanz-Kurse
beginnen Mitte Oktober.
Bitte gef. um rechtzeitige Anmeldungen.

Hochachtungsvoll

Fritz Heidecker,

Mauritiusstrasse 10.

8038

Zwetschen! Zwetschen!

Der letzte Wagon in prachtvoller Waare, reife, süße Frucht, eingetroffen.
10 Pfund 90 Pfg.
Otto Unkebach, Kartoßelgroßhandlung,
Schwalbacherstr. 71. — Tel. 2704.

9692

Rollläden

Zug-Jalousien

Rollschutzwände

Ehr. Maxaner & Sohn, Wiesbaden
Inh. W. Maxaner. Tel. 150.

8189

Ludwig Dörner,

Herrenschneider, 9078

wohnt Neugasse 1, Eingang Kl. Kirchstr. 1.

Nur noch kurze Zeit.
Astrologie.

Stundentafel am Tage der Geburt.

Aufklärung über das ganze Leben durch Ausarbeitung eines Horoskops.

Amerikanische Astrologin hält Sprechstunden für Damen und Herren von 2-5 Uhr; Sonntags von 10-6 Uhr.
Auf Verlangen auch zu anderen Stunden. 3900

Friedrichstraße 8, 1. Etage.

(Nach brieflich mit genauer Angabe des Vornamens, des Geburtsjahres und des Geburtsdatums. — Rücksicht.)

Auch ist das System verkäuflich.

Meine Wohnung befindet sich jetzt

Adelheidstraße 77, Hochpart.

August Adolf Potthast,

Mal- und Architekturmaler.

Defreiser, 3000 Wohnung, abzugeben. Beschreibungen werden schon jetzt angenommen. 9516

M. Cramer, Feldstraße 18.

Hotel-Inventar- Versteigerung.

Wegen Umbau des Hotels und Badhauses

„Zum Römerbad“,

3 Hochbrunnenplatz 3,

lassen die Herren **Ed. und Chr. Beckel** am

Donnerstag, den 5. Oktober er. und die folgenden Tage, jeweils Morgens 9^u und Nachmittags 2^u Uhr

beginnend, das gesamte gut erhaltene Mobiliar aus ca. 120 Zimmern und Nebengelassen

freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung daselbst ver-
steigern.

Zum Angebot kommen:

Ca. 120 vollständige Betten, Spiegelschränke, ein- und zweithür. pol. und lack. Kleider- und Wäscheschränke, Waschkommoden mit und ohne Spiegelaufsätze, Nachtschränke, Handtuch-, Schirm- und Kleiderhänder, Koffer-
bände, Kommoden, Consolen, Salongarnituren, Sofas, Ottomanen, Schreibtische, Schreibstühle, Tische und Stühle aller Art, Sessel, Spiegel in allen Größen, Teppiche, Vorlagen, Läufer, Linoleum, Portieren, Gardinen, Bilder, electr. Beleuchtungskörper, Deck-
betten, Plümeaux, Kissen, Kullen, Bett- und Tisch-
decken, Glas, Porzellan, Waschgarnituren, Toiletten-
Güter, Heizzeug als: Tisch- und Tafelstühle, Ser-
vierten, Bettstühle, Kissen- und Plümeauxbezüge, Hand-
tücher u., Tafelsilber als: Bestecke, Platten, Kaffee-,
Thee- und Milchkannen, Quilliers, Weinkühler, Leuchter
u., Küchen-Einrichtung, Eisdränke, kupf. Küchen-
und Kochgeschirr, Gefäße, Möbel und noch vieles Andere
mehr.

Besichtigung an den Versteigerungstagen. 9555

Wilh. Helfrich,

Auktionator und Taxator.

7 Schwalbacherstr. 7.

W. Sauerborn, Handelslehrer,

4 Wörthstraße 4.

Gewissenhafte Ausbildung

von Herren und Damen jeden Alters zu perfekten Buch-
haltern und Buchhalterinnen.

Vorzügliche Erfolge

bei zahlreichen Damen und Herren, die nach erfolgter Aus-
bildung gute und sehr gute Stellen erhalten.

Nur gedieg. Einzel-Unterricht

unter voller Berücksichtigung der Vorkenntnisse und Fähig-
keiten eines jeden Einzelnen.

Meine Garantie

besteht darin, daß ich keine Vorauszahlung des Unter-
richts beanspruche. 6264

Brennholz

Altschiffen v. Str. 130 M.

Angeb. „ 220 „

Franko Haus, liefert

H. Carstens, Zimmerm.

Säger u. Habelwerf, 6039

Schulstraße 12 und 14.

Dr. Rosenthal's Meisterschafts-System

Ist eine weltberühmt gewordene
neue Lehrmethode, nach der man durch Selbstunter-
richt schon in drei Monaten eine fremde Sprache
lernen kann.

Englisch, Französisch, Spanisch, Polnisch, russisch, Schottisch
je 16 Mk. 50 Pfg., Italienisch 21 Mk. 50 Pfg., Russisch
22 Mk. 50 Pfg., Böhmisch, Dänisch, Deutsch, Holländisch,
Portugiesisch, Schwedisch je 10 Mk. Jede Sprache auch
in Lieferungen à 1 Mk., Probebrief à 50 Pfg. franco.

Prospekt und Anerkennungs schreiben gratis.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung und die
Rosenthal'sche Verlagshandlung in Leipzig.

Rat und Hilfe für Alle,

die an Energielosigkeit, Kräftezerüttung, Nerven-
schwäche, Missmut und Verzweiflungszuständen
leiden, durch Dr. Carl Lohse's und Dr. Carl
Daniel's Buch:

**„Das ethisch-naturwissenschaftliche
Heilverfahren“**

für körperlich und geistig Geschwächte.
Preis 2 Mark. Gegen Einsendung des Betrages oder
Nachnahme zu beziehen durch alle Buchhand-
lungen und durch **Reinhold Fröbel**, Verlags-
buchhandlung in Leipzig.
Prospekt gratis. 1499

Emaille-Firmenchilder

liefert in jeder Größe als Spezialität

Wiesbadener Emaillier-Werk, 3979
Wiesbaden, Neugasse 3.

Metzer Dombau-Lotterie

I. Ziehung 9.-10. Okt. II. Zieh. 30.-31. Okt.

Haupttreffer 100.000 Mk., ganze Lose Mk. 5.—, halbe Lose Mk. 2.50, für beide Ziehungen gültig. 2 Listen und Porto 40 Pfg. extra, empfiehlt
9383
Carl Cassel, Wiesbaden, Kirchgasse 40 und Marktstrasse 10.


Institut Meerganz
Dotzheimerstr. 21p. WIESBADEN Dotzheimerstr. 21p.
Bestempfohlenes und bestbesuchtes Institut.
Gründlicher, gewissenhafter Unterricht bis zur höchsten Ausbildung:
Buchführung, kfm. Rechnen, Schönschreiben,
Stenographie, Maschinenschreiben etc.
Tag- u. Abendkurse. ♦ Moderne Sprachen. ♦ Stellenvermittlung.
Für Damen separate Räume!! 3030
Einzelkurse. Gesamtkurse.
Prospekt gratis und franko. Die Direktion.

Dadurch, dass ich persönlich installiere und monitere, und durch Wegfall hoher Laden-
miete, verkaufe ich**Belichtungs-Körper**

für Gas und elektr. Licht, sowie

Badewannen, Gasbadeöfen, Gaskoch- u. Heiz-Apparate,
nur erste Fabrikate,

zu enorm billigen Preisen.

K. Brandstätter, Installationsgeschäft,
Bärenstrasse 7, Entresol, nahe der Langgasse. — Telefon 3467.
9385**Kaiser Automaten-Restaurant**Wiesbaden, Marktstrasse 19 a, gegenüber der Nengasse.
Schenswürdigkeit Wiesbadens. Von vielen Fremden besucht.

Fünf verschiedene Sorten Biere:

Wiesbadener Kronenbier, Mainzer Aktien, Frankfurter Henningerbräu,
Kulmbacher Mönchhof und Münchener Pilsener-Bräu. 8868

Rhein- und Moselweine, diverse Südweine und Liqueure,

Champagner im Glas. — Vorzügliche Bouillon.

Kaffee, Chocolate u. ca. 10 Sort. Gebäck. 20 Sort. bel. Schnittchen
Telefon 343.

Alfred Wagner, neuer Inhaber.

Für Jedermann **Umsonst** ist der Eintritt zum
Großen Obstmarktam Mittwoch und Donnerstag, den 4. und 5. Oktober
im Gartensaal des Hotels „Friedrichshof“, Friedrichstraße.
Veranstaltet vom 13. Landwirtschaftlichen Bezirksverein.Große Mengen Tafel- und Wirtschaftsobst werden direkt
von Obstzüchtern feilgeboten.

Beste und bequemste Bezugsquelle von

Winterobst für Tafel und Küche.Preise denkbar niedrig, da die Zwischenhändlerkosten fortfallen.
Wir laden alle Interessenten zum Besuch des Obstmarktes ergebenst ein.

9356

Der Markt-Ausschuß.

Parketbodenfabrik
liefert
**Parket- & Riemen-
Fussböden**
in
allen Preislagen.

W. Gail Wwe.,
Biebrich & Wiesbaden.

Bauschreinerei.
Specialitäten:
Zimmertüren
Türfutter, Türbekleidungen,
Haustüren, Treppen.
Vertreter: Chr. Hebingen.

Abfallholz,
per Centner Mk. 1.20
frei Haus.

Anzündholz per Centner
Mk. 2.20.
Bureau u. Laden: Bahnhofstr. 4.
Bestellungen werden auch entgegen genommen
durch **Ludwig Becker**, Papierhandl.,
Gr. Burgstrasse 11. 147

Bahnholz. Restaurant u. Café.
Schnöster Ausflugsort am
Platze. 810
Möblierte Zimmer und Pension.
Telephon No. 432. W. Hammer, Besitzer.

Möbel Neueinrichtungen,
sowie **Ergänzungs-Stücke**
zu sehr billigen Preisen
offertieren 9517
Joh. Weigand & Co.,
Wellritzstr. 20, Pt. I. und II. Etage.

Echten Friedrichsdorfer Zwieback,
von **Gustav Mannfeld, Wiesbaden,**
hergestellt mit nur reiner Naturbutter, in allen Geschäften zu haben.
Fabrik: Dotzheimerstrasse 106. Telephon 3486. 8692

Nassovia-Gesundheitsbinden
für Damen (Marko gesetzl. geschützt). Anerkannt bestes Fabrikat!
Besitzen die höchste Aufsaugungsfähigkeit, sind beim Tragen von angenehmer Weich-
heit und als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche fast unentbehrlich.
Packet à 1 Dtd. Mk. 1.—
à 1/2 60 Pf.
Andere Fabrikate von 80 Pfg. an per Dtd.
Befestigungsgürtel in allen Preislagen von 50 Pfg. an.
Kirchgasse 6. **Chr. Tauber**, Telephon 717.
Artikel zur Krankenpflege (Damenbedienung).

Unterzeuge.
Unterjacken u. Hosen.
Normal- und w.
Leibhosen.
Grosso Auswahl
Billige Preise.
Friedr. Exner,
Wiesbaden,
Nengasse 14. 9551

A. Baer & Co.
Biebrichstrasse 24 9170
unterhält stets Lager in
Kohlen, Kisten, Füller,
Koffeln, Slotheisen, sowie
Ofenröhren.
Kaiser-Panorama
Biebrichstrasse 37,
unterhalb des Luisenplatzes.
Jede Woche
zwei neue Reisen.
Ausgeführt vom 1. bis 7. Oktober
1905.
Serie I:
Neu! Eine interessante Reise in
Griechenland bis zur croatischen
Küste.
Serie II:
Neu! Schweden.
Ein Ausflug nach Stockholm, sowie
eine interessante Wanderung im
Fäjäland und Bergland.
Täglich geöffnet von morgens 10
bis abends 10 Uhr.
Eine Reise 30. beide Reisen 45 Pfg.
Schüler 15 u. 25 Pfg.
Abonnem. 8021

Schildermalerei
von Friedrichstraße 36 nach
Oranienstraße 17,
dem Gerichtsgebäude gegenüber, verlegt. Privat-Wohnung
Schwalbacherstraße 6. — Auch ist Herr Postlieferant
N. Kölsch, Friedrichstraße 36, gerne bereit, Auf-
träge für mich entgegen zu nehmen. 6460
Hermann Vogelsang, Schildermaler,
Oranienstraße 17. Schwalbacherstraße 6.

Trauringe,
massiv Gold, fertigt zu
jedem Preise
G. Gottwald,
Goldschmied,
7 Faulbrannenstrasse 7.
Werkst. f. Reparaturen.
Kauf u. Tausch v. altem
Gold u. Silber. 836

Strümpfe werden in eigener
Strickerei, in kürzester
Zeit
neu- oder angestrickt.
Lager geeigneten Materials.
Billige Preise.
Carl Claes, Bahnhofstr. 10.
Fernsprecher 2951. 6905

Cylinder-Steg-Decke
System-Herbst
(schwamm-, schall- u. feuersicher)
Ausführung durch
Otto & Eschenbrenner
Luisenstrasse 22. 7228

Glänzender Erwerb für Herren u. Damen.
Gleich wie in anderen grösseren Städten beabsich-
tige ich auch in Wiesbaden einen **Lehrkursus für die**
„Pflege der Hände und Füße“: „Manicure
et Pedicure“ nach amerikanischer Me-
thode bei genügender Beteiligung zu eröffnen.
Honorar mässig. Näheres mündlich Nachmittags
2-6 Uhr.
Mme K. Tobias. Manicure et Pedicure.
Behördlich geprüfte Hühneraugen-Operateurin.
3 Friedrichstrasse, I. Treppe. 5532

Schildermalerei
von Friedrichstraße 36 nach
Oranienstraße 17,
dem Gerichtsgebäude gegenüber, verlegt. Privat-Wohnung
Schwalbacherstraße 6. — Auch ist Herr Postlieferant
N. Kölsch, Friedrichstraße 36, gerne bereit, Auf-
träge für mich entgegen zu nehmen. 6460
Hermann Vogelsang, Schildermaler,
Oranienstraße 17. Schwalbacherstraße 6.



Killian's Mützen
nur ächt
mit diesem Stempel.
9045
Hosenträger
Argosy, Esmarch,
Endwell, Guot,
Cerusker - Träger.
Hosenträger als Ge-
radehalter eingerichtet,
sowie selbstverfertigte Hosenträger empfiehlt zu billigen Preisen.
Langgasse 17, Gg. Schmitt, Langgasse 17.